MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

242 (17.5.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323106

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 242. — Mannheim, Montag, 17. Mai 1915. — (Mittagblatt.)

Italiens Schicksalsstunde.

Das Kabinett Salandra-Sonnino bleibt.

Rom, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani" gibt bekannt: Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf dem Posten.

*

Man wird nicht ohne einige Verwunderung diese Nachricht lesen. Die Versuche des Königs ein neutralistisches Kabinett zu bilden, sind also insgesamt gescheitert, die Unterredungen, die er mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten gepflogen hat, haben zu nichts geführt. Es scheint sich vor allem um den Versuch gehandelt zu haben, unter Marcora ein „Erneuerungsministerium" zu bilden, dem sowohl Salandra als Giolitti angehören sollten. Diese Kabinettsbildung soll nicht zustande gekommen sein, Giolitti soll sich entschieden geweigert haben, an irgend einem Ministerium teilzunehmen. Dann habe der König, wie nach einer Mailänder Meldung der „Voss. Ztg." vom 15. Mai verlautet, Salandra mit der Bildung des Ministeriums beauftragen wollen. Dieser habe aber die Bedingung gestellt, daß Sonnino oder eine andere Persönlichkeit, die das Programm Sonninos billige, das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen müsse. Abends gegen 7 Uhr habe man erfahren, der König habe offiziell Salandra mit der Neubildung beauftragt. Etwas später sei die Kunde gekommen, der König habe die Demission des bisherigen Kabinetts abgelehnt. Der Entschluß des Königs, der auf einstimmigen Rat aller seiner Berater, Giolitti und die beiden Kammerpräsidenten (also auch Marcora) einschlossen, gefaßt worden sei, habe in Rom und Mailand großen Jubel hervorgerufen. Soweit die Vorgeschichte dieser Wiederkehr eines gänzlichen unveränderten Kabinetts Salandra. Es ist nicht die geringste Konzession an die Neutralisten gemacht worden. Die schwere Frage erhebt sich nun: was wird das Programm des neuen Kabinetts Salandra und was wird sein parlamentarisches Schicksal sein, wenn am 20. Mai die italienische Kammer zusammentritt. Zunächst müßte man ja annehmen, daß die einfache Wiederkehr des Kabinetts Salandra, dem vor allem Sonnino erhalten geblieben ist, den Krieg mit Oesterreich-Ungarn bedeuten wird, denn Salandra-Sonnino waren das Kriegsprogramm. Aber dieses Kabinett reichte seine Entlassung ein, weil es „in der internationalen Politik der Eintracht und der Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehrte, die angesichts des Ernstes der Lage erforderlich wäre." Es müßte also entweder das wiederkehrende Kabinett Salandra sich mehr in Einklang setzen wollen mit der neutralistischen Mehrheit der Kammer und des Senates oder diese neutralistische Mehrheit müßte gewillt sein ihr Programm dem der Herren Salandra und Sonnino anzugleichen. Nur unter Erfüllung der einen oder der anderen dieser Bedingungen könnte sich nach den demokratischen Gepflogenheiten des Landes das unveränderte Kabinett Salandra am Ruder halten. Die Probe aufs Exempel wird erst am Donnerstag gemacht werden können. Dann werden wir erfahren, ob Salandra und Sonnino die Neutralisten und Giolitti bekehrt haben oder ob Giolitti noch die Mehrheit von 300 Mitgliedern der Kammer und über 100 Senatoren auf seiner Seite hat und ins parlamentarische Feuer zu führen gewillt ist, um das Kabinett Salandra-Sonnino zu stürzen, oder ob endlich Salandra ein modifiziertes Programm aufgestellt hat, das sich dem der Neutralisten nähert und die Weiterführung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn ermöglicht. Der König fragt das Land und wir werden in wenigen Tagen wissen, ob die zum Krieg hetzende interventionistische Minderheit das Heft in der Hand hat oder die besonnene Mehrheit, die für eine Fortführung der Neutralitätspolitik ist, weil sie weiß, daß ein Krieg unter allen Umständen für Italien ein Abenteuer sein wird, dessen Gewinn mehr als zweifelhaft ist. Voraussagen wollen, welche dieser Kräfte sich als die stärkere erweisen wird, würde wenig Sinn haben. Die Interventionisten haben ja durch die wüstesten Straßenkundgebungen und Schreiereien und Drohungen das Menschenmöglichste getan, um die Neutralisten mürbe zu machen, gerade heute liegen wieder Nachrichten von maßlosen Ausschreitungen vor, ein kriegshetzerisches Anarchistenblatt Popolo d'Italia verkündigte gestern sogar ein „Todesurteil" gegen Giolitti. Aber vielleicht wird trotzdem Giolitti und sein Anhang den Mut finden, Italien vor einem Schritt zu bewahren, dessen Folgen nicht für die Zentralmächte, aber für Italiens Gedeihen und Macht die allerschwersten sein müßten. Wir und unsere Bundesgenossen können ruhig abwarten, ob Italien, der englischen Versuchung erliegend, das Schicksal Portugals, oder ob es sich von der Dreiverbandsumklammerung fernhaltend oder wieder freimachend, das Schicksal Griechenlands wählen wird. Die Turiner „Stampa" wandte sich am Samstag unter der Ueberschrift: „Wen will man täuschen?" mit großem Nachdruck gegen Italiens Teilnahme am Krieg. Sie hält den Kriegshetzern vor, daß sie sich über den Verlauf des gewaltigen Kampfes getäuscht haben. Das sollten sie ehrlich zugeben und das Volk nicht weiter in Täuschung erhalten. Die verflossenen Kriegsmonate sollten doch jedermann darüber belehren, daß es unverzeihlicher Leichtsinn sei, ein Land in einen Krieg zu stürzen, dessen Ausgang unsicher wäre. Du rede man von der Ehre der Nation, aber tatsächlich sei diese Ehre von niemand angetastet. Die einzigen Gedemütigten seien die Kriegshetzer, die ihre Träume von russischen Siegen über Oesterreich-Ungarn schwinden sähen. Das sollten sie offen eingestehen, und dann würden die Leser ihrer Zeitungen ihnen die monatelange Hetze verzeihen. Aber jetzt die Bundesverträge zerreißen und aufs ungewisse mit dem Dreiverband gehen, an den Italien nur die lockersten Bande knüpften, das wäre, sagt die „Stampa", um ein starkes Wort der Kriegshetzer selber zu gebrauchen, ein Verrat am Vaterland. Wir sind überzeugt, daß dieses Blatt mit seinen scharfen Anklagen gegen die Kriegshetzer vollkommen im Rechte ist. Wird diese Stimme der Vernunft und des wahren Patriotismus den frevelnden Lärm der Interventionisten und der ausgehaltenen Söldlinge des Dreiverbandes übertönen und überwältigen?

Die Auffassung in Berlin.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Die gestrige Entscheidung des Königs, die das Ministerium Salandra vorläufig im Amte läßt, hat, wie man hier nicht verkennt, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens auf ein Minimum herabgeschraubt. Die Möglichkeit freilich bleibt noch immer offen, daß Giolitti, der zunächst die Bildung des Kabinetts übernehmen wollte, seine Kräfte für die Sitzung vom Donnerstag aufspart. Ebenso möglich ist es aber auch, daß die Neutralisten in der Zwischenzeit noch immer mehr eingeschüchtert werden und unter Umständen das Kabinett Salandra-Sonnino und die Kammer, die es ja anfangs auch vorgehabt hatte, vor vollzogene Tatsachen stellt. Eine Meldung aus Zürich wollte wissen, daß nach wie vor der Eröffnung der Kammer ein Grünbuch ausgegeben werden soll mit der Mitteilung, daß das Kabinett Salandra mit dem Dreiverband bereits einen Bündnisvertrag abgeschlossen hätte. In hiesigen unterrichteten Stellen glaubt man nicht, daß ein förmliches Abkommen vorliege. Freilich hält man es nicht für ausgeschlossen, daß Sonnino und ein anderes Mitglied des Ministeriums für ihre Person Zusagen an England gemacht hätten. Ebenso hält man die Mitteilung von der Kündigung des Dreibundvertrages am 4. Mai für unzutreffend. Wie wir hören, soll am 4. Mai das Kabinett Salandra nur den Vertrag mit Oesterreich gekündigt haben, was ja noch keine Kündigung des Dreibundvertrages bedeuten würde, wenn es auch, was Deutschland und Deutschlands Haltung betrifft, auf dasselbe herauskäme.

Der „Lokalanzeiger" schreibt zu der Nachricht von der Ablehnung der Demission des Kabinetts Salandra: „Dieser Beschluß bedeute nicht von vornherein, daß König Viktor Emanuel die bisherige Politik des Kabinetts billige und weiter zu führen beabsichtige. Die Ergebnislosigkeit der Bemühungen, einen Ersatz für das Ministerium Salandra zu finden, mag den König in seinem Urteil über die wahre Lage der Kammermehrheit unsicher gemacht haben und so ist er als konstitutioneller Herrscher jetzt zunächst bestrebt, sich vor allem einen zuverlässigen Maßstab für die Ansicht des Parlaments zu schaffen. Billigt die Mehrheit die Politik Salandras-Sonnino nicht, dann wird das Ministerium zum zweiten Male seine Entlassung fordern müssen. Man fürchtet, daß die Anhänger des Kriegsgedankens in den ersten Tagen in maßloser Agitation das Menschenmöglichste leisten und die Deputierten, welche Gegner des Krieges sind, vor allem mit Hilfe der Straße einzuschüchtern sich bemühen werden. Wir möchten aber doch annehmen, daß die besonnenen Elemente des italienischen Parlaments Mannes genug sein werden, sich diesem Terrorismus gegenüberzustemmen und ihre eigene Meinung unerschrocken zu vertreten. Andererseits wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Herren Salandra und Sonnino sich tatsächlich mit dem Dreiverband zu einem für sie persönlich bindenden Abkommen eingelassen haben.

In der „Deutschen Zeitung" heißt es: Diese erste Verbeugung vor der Volkslaune, diese jäh aufblitzende Sorge ist von der größten Bedeutung. Wir müssen auf verhängnisvolle, vielleicht vorzeitige Beschlüsse gefaßt sein. Bereit sein, ist alles. Wir sind es und darum dürfen wir dem Schluß des Dramas auch weiterhin gelassen zusehen. Wir haben das geeinte Italien nicht zu fürchten gehabt, ein revolutionäres, zerklüftetes wird nur sich selbst gefährlich werden.

Das Kammervotum.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Dem „Lokalanzeiger" wird von seinen bisherigen römischen Korrespondenten über die nunmehr geschaffene Lage gemeldet: Für die neueste Wendung der Dinge gibt es nur eine Erklärung, daß nämlich der König den strengen konstitutionellen Gepflogenheiten getreu nach seinen Unterredungen mit den hervorragenden Politikern ein Kammervotum für nötig hält, welches ihm den Weg zur Lösung der Krise weise. Das Ministerium Salandra würde sich dann am 20. der Kammer erneut vorstellen.

Eine Unterredung des Königs mit dem Generalstabschef.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird unterm 16. ds. gemeldet: Der König hatte eine lange Unterredung mit dem Generalstabschef General Cardona. Dann begab sich dieser zum Kriegsminister. Eine ungeheure Menschenmenge zog heute früh zum Quirinal. Die Menge trug Fähnchen mit den Farben der Ententemächte und brachte Hochrufe auf den Krieg, Salandra und Sonnino aus. Die Rufe „Hoch der Krieg" nahmen kein Ende. Eine Abordnung des Mailänder Interventinskomitees wurde heute in Rom vom königlichen Hausminister sowie dem ersten Flügeladjutanten des Königs empfangen. Die Abordnung drückte die dringlichsten Kriegswünsche des Volkes von Mailand aus. Der Hausminister und der Flügeladjutant versprachen, dem König sofort zu verständigen.

Weitere Tumulte und Kundgebungen.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Es verlautet, Salandra wolle mit einem erweiterten Ministerium vor die Kammer treten und einige Minister ohne Portefeuille aufnehmen. Die Frage ist, ob angesichts des Orkans im Lande die Giolittipartei überhaupt eine parlamentarische Aktion unternehmen wird. Der „Secolo" und die übrigen Kriegsblätter jubeln. In Rom dauern die Demonstrationen und Tumulte an. Nach Verübung wüsten Unfugs gegen die friedensfreundlichen Blätter zog eine große Menge zur englischen Botschaft und stimmte Hochrufe auf das alliierte England an, worauf der Botschafter und das gesamte Personal der Botschaft auf dem Balkon erschien und gnädig dankte. Weitere Kriegstumulte werden aus dem ganzen Lande gemeldet, zumal aus Florenz. In Rom beschlossen außer den Professorenkollegien der sämtlichen Hochschulen, die Handelskammer, die Vereine der Eisenbahner, Postbeamten, der Ärzte, der Rechtsanwälte, die Zustimmung zum Krieg. D'Annunzio feuerte die Studenten sogar zum Marsch nach Wien an. Er rief: „Legt Feuer, seid die Brandstifter des Vaterlandes". Im übrigen gab es keine große oder kleine Stadt Italiens, wo nicht gestern unter wilden Verwünschungen gegen Giolitti, Bülow und Deutschland Ausschreitungen verübt und die deutschen Geschäfte ausgeplündert wurden.

Keine Einstellung der deutschen Kohlenlieferungen nach Italien.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: „Secolo" meldet: Der österreichische Botschafter Macchio begab sich heute früh 9 Uhr zum Fürsten Bülow. Die Umgebung der Villa Malta war von einer Schwadron Karabinieri zu Pferde, viel Karabinieri zu Fuß und verkleideten Polizisten bewacht. Die deutsche Botschaft in Rom dementiert die Nachricht italienischer Blätter, wonach Deutschland den Transport von Kohlen nach

MARCHIVUM

Italien eingestellt habe. Der Transport von Kohlen aus Deutschland nach Italien habe während des ganzen Krieges keine Unterbrechung erfahren und daure fort wie bisher.

Bereithalten zur Abreise!

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: Die österreichischen Konsulate in Italien haben gestern die österreichischen Staatsangehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste Zeichen bereit zu halten. Der Sekretär der türkischen Botschaft wurde gestern im Café Aragno in Rom genötigt, das Lokal zu verlassen.

Vollständige Handlungsfreiheit Rumäniens.

m. Köln, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Bukarest steht die gesamte öffentliche Meinung unter dem Eindruck der Nachricht des Entlassungsgesuches der italienischen Regierung, weil deren Beschlüsse als auch für Rumänien gewissermaßen richtunggebend bezeichnet wurden. Von dreiverbandsfreundlicher Seite in Bukarest war als ganz bestimmt verbreitet worden, das Uebereinkommen Italiens mit dem Dreiverband sei fix und fertig, und der Eintritt Italiens in den Krieg nur noch eine Sache von einigen Tagen. Demgegenüber sticht vorteilhaft ab die Zurückhaltung der leitenden rumänischen Kreise, die kürzlich in einem vielbemerkten Aufsatz der halboffiziösen Independance Roumaine von überstürzten Handlungen der neutralen Staaten warten. Aus der Haltung der rumänischen Regierung gewinnt man den bestimmten Eindruck, daß sie heute vollständige Handlungsfreiheit gewahrt hat, und man geht auch nicht zu weit, wenn man annimmt, daß die Stellungnahme des Kabinetts Bratianu gegenüber dem europäischen Kriege demnächst greifbarere Formen annehmen wird, und zwar in einem der Lage auf militärischem und international-politischem Gebiete entsprechendem Sinne. Schon jetzt weiß man in allen einsichtigen politischen Kreisen der Regierung Dank für die umsichtige Haltung allen so schwierigen Phasen des Krieges gegenüber und erhofft daraus günstige Folgen für Volk und Land.

Italien und Serbien.

Der Times wird aus Sofia gemeldet: In Nisch dauert die Aufregung über die von Italien geforderten Bürgschaften fort. Bislang haben jedoch die Meldungen von einem Rücktritt Paschitschs keine Bestätigung gefunden. Dieser Staatsmann ist für Serbien ebenso notwendig, wie Venizelos für Griechenland. Da die Dreiverbandmächte offenbar bereit sind, den Forderungen Italiens weit entgegenzukommen, scheint es für Serbien durch die Umstände geboten zu sein, eine Politik der Zugeständnisse zu befolgen. Nur Paschitsch verfügt in Serbien über einen ausreichenden moralischen Einfluß, um es von der Nation zu erwirken, daß sie diese Zugeständnisse gutheißt. Der Plan Serbiens von der Gründung eines großen südslawischen Staates, der sich bis über die Balkanhalbinsel hinaus erstrecken würde, läßt sich zweifellos auf Grund des Nationalitätsprinzips verteidigen. Serbien verlangt das Zustandekommen eines einzigen slawischen Staates oder Staatengruppe mit einer Bevölkerung von 12 Millionen Seelen, während es auch seinen neuen Besitz in Mazedonien behalten will. Rumänien verlangt Siebenbürgen, den Banat und die Bukowina mit einer Gesamtbevölkerung von über 5 Millionen und einem Gebiet von 123 000 Quadratkilometern. Die Forderungen Griechenlands, wie sie von Venizelos aufgestellt waren, umfaßten 140 000 Quadratkilometer in Kleinasien mit einer Bevölkerung von wenigstens vier Millionen Seelen. Im Vergleich zu diesen Ansprüchen sind die bulgarischen Forderungen, nämlich der Besitz der rein bulgarischen Bezirke mitsamt denen von Kawalla, Drama und Serres mit einer Gesamtbevölkerung von wesentlich weniger als 2 Millionen Seelen bescheiden zu nennen. 1912 hatte Venizelos in London erklärt, er sei bereit, diese Bezirke Bulgarien zuzuerkennen. Wenn letzteres des Zustandekommens seiner völkischen Einheit sicher wäre, würde es sich irgendeiner Ausdehnung der übrigen Balkanstaaten nicht widersetzen.

*

Des Kaisers unerschütterliches Vertrauen.

Aachen, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Auf das aus Anlaß des 100. Gedenktages der Wiedervereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens seitens der Stadt Aachen an 8. Mai, den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm sandte der Kaiser an den Oberbürgermeister Veltmann nachstehende Antwort:

„Schmerzlich empfinde ich es, daß der heutige für die Rheinlande und die alte Kaiserstadt Aachen so erinnerungsreiche Tag sich so anders gestaltet hat, als wie ich gehofft. Gern hätte ich heute inmitten der dortigen Bürger an historischer Stätte geweilt, um Treuschwur und Handschlag von neuem entgegenzunehmen und die zu dieser Feier geplante Krönungsausstellung zu eröffnen, deren mit Sorgfalt und Liebe geleiteten Vorbereitungen schon einen schönen Erfolg versprachen. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Neid und Eifersucht unserer Feinde trachten danach, die deutschen Lande und das deutsche Volk zu vernichten, den Siegeslauf deutscher Kultur und Arbeit zu stören. Jetzt gilt es nicht, rückwärts zu schauen, der Vergangenheit dankbar zu gedenken, sondern in entschlossenem Willen dem Anschlag der Feinde zu begegnen, mit gepanzerter Faust die Zukunft des Vaterlandes zu sichern. Der Heldenmut, der Opfersinn unseres Volkes, die in dem uns aufgezwungenen Kriege schon so wunderbare Erfolge gezeitigt haben, bürgen nebst Gottes Gnade für eine glückliche Ueberwindung der schwersten Heimsuchung, die je die deutschen Lande betroffen hat. In diesem unerschütterlichen Vertrauen sende ich meiner treuen Stadt Aachen meinen landesväterlichen Gruß und danke für ihre freundliche Begrüßung.

Wilhelm R.

Weiterer Vormarsch der Verbündeten zwischen Pilica und Weichsel.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern Nachmittag ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steenstraate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei Steenstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich von Neuve-Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen abgeschlagen wurde. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich beiderseits des Loretthöhenrückens und bei Souchez, sowie nördlich von Arras bei Neuville brachen erneute französische Angriffe in unserm Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen bei der Lorettohöhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angriff in den Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Villesur-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe.

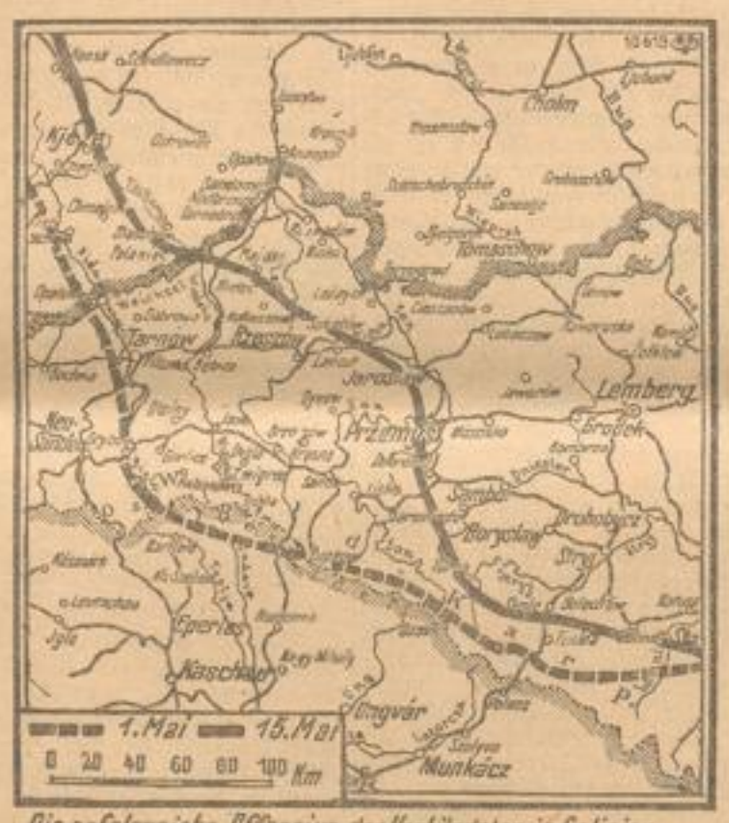
Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand. Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafte Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrande des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa nordwestlich Agisny mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen, sie verlor zwei Geschütze. Weiter südlich bei Eiragola wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nördlich und südlich von Augustowo und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachtangriff unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel sowie auf der Front Sambor (40 Kilometer südöstlich Przemysl)-Stryj-Stanislau befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren San, von Przemysl abwärts leistet der Feind Widerstand.



Die erfolgreiche Offensive der Verbündeten in Galizien.

*

Der französische Befehl für die Offensive nördlich Arras.

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekannt gegeben:

„Nach einem Feldzuge von neun Monaten, wovon sieben in Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und besseres erwartend die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geiste beseelt. Der Feind ist nach einem heftigen Angriff der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über eine Division zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie so furchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Heftigkeit anzugreifen und mit einer unvergleichlich zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So muß denn jeder — Offizier, Unteroffizier und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert. — Der Kommandierende General des 33. Armeekorps gez. Petain. Der Chef des Generalstabs (Name unleserlich.)"

Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Schwere Niederlagen der Russen.

Wien, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart unterm 16. Mai mittags: In Russisch-Polen verfolgen die verbündeten Streitkräfte südlich der unteren Pilica, haben das Bergland von Kielce bis zum Oberlaufe der Kamienna vom Feinde gesäubert und sind entlang der Weichsel bis auf die Höhen nördlich Klimontow vorgedrungen.

An der Bahnstrecke Rudnik-Przemysl wurden russische Nachhuten vom westlichen Flußufer zurückgeworfen, hierbei wurden viele Gefangene gemacht. Die aus den Waldkarpathen vorgedrungenen Armeen setzten ihre Vorrückung fort.

Eine starke russische Nachhut wurde gestern in der Gegend der Höhe Magiera zersprengt, 7 Geschütze, 11 Maschinengewehre erobert und 1000 Gefangene gemacht. Unsere Truppen sind vormittags mit klingendem Spiel, jubelnd begrüßt, in Sambor eingezogen.

In Südost-Galizien wurden nördlich Kolomea neue Angriffe der Russen abgewiesen, ein Stützpunkt dem Gegner entrissen. Weiter Pruth-abwärts bis zur Reichsgrenze herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

England plant einen zweiten Winterfeldzug.

Manchester, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des

„Manchester Guardian" ist in der Lage, zu erklären, daß das Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwinge zu der Annahme, daß er im Herbste kaum beendet sein wird. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

Der französische Tagesbericht.

* Paris, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Seit gestern abend keine Aenderung in dem Abschnitte nördlich Arras, wo der Kampf unter den im letzten Bericht angegebenen Bedingungen fortdauert. Wir rückten um 500 Meter in der Richtung auf die Zuckerfabrik Souchez vor. Im ganzen Abschnitt beiderseitiges heftiges Bombardement.

* Paris, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Nördlich Ypern brachten wir dem Feinde eine Schlappe bei. Unsere Truppen nahmen mehrere Schützengräben vor Het Sas ein. Gleichzeitig bemächtigten sie sich eines Teiles von Steenstrate, westlich des Kanals der Brücke über den Kanal. Sie erbeuteten drei Maschinengewehre und machten etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Nördlich von Arras dauerte der Kampf fort und gestattete uns neue Fortschritte zu machen. Südöstlich Notre Dame de Lorette umfaßte unser Angriff die Zuckerfabrik Souchez von Norden her und näherte sich ihr von Westen. Andererseits warfen wir einen Gegenangriff auf den Hängen südlich von Lorette zurück. Bei Neuville—Saint Vaast setzten wir die Eroberung des nördlichen Teiles des Dorfes fort und nahmen mehrere Häusergruppen ein. Nordwestlich Pont-à-Mousson in der dem Priesterwald benachbarten Ebene machten wir etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Von der übrigen Front wird nichts gemeldet.

Riesenzeppeline.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Aus Genf wird gemeldet: Auf der Friedrichshafener Werft werden erneut Riesenzeppeline gebaut, welche 1000 Pfund Explosivstoff mitführen können und an Schnelligkeit jedes frühere Luftschiff übertreffen.

Die Deutschenhetze.

* Berlin, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Hetze gegen die Deutschen läßt sich der Berliner Lokal-Anzeiger aus London melden: Man meint, daß sich außer den internierten Wehrpflichtigen noch 10 000 Männer und 16 000 Frauen und Kinder deutscher und österreichischer Herkunft in London befinden.

*

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Sir Eduard Grey leidet an einer Augenentzündung, welche wahrscheinlich eine vorläufige Ruhe notwendig machen wird. Wenn Grey auf Urlaub geht, soll der Premierminister ihn vertreten.

Der Kampf um die Dardanellen

Furchtbare Niederlage der feindlichen Landungstruppen.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „B. Z." wird dem „Pester Lloyd" aus Mudros auf der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Ein feindlicher Landungsversuch ist gestern bei Kum Kaleh endgültig zurückgeschlagen und bei Sedd ul Bahr zum Stehen gebracht worden. Der linke feindliche Flügel wurde bei Ari Burnu ins Meer gedrängt, nur noch der rechte Flügel hält eine letzte Höhe ganz nahe der Meeresküste. Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen ist massakriert. Englische Leichen bedecken haufenweise das Schlachtfeld.

Der Gesamtverlust der Landungstruppen beträgt über 30 000 Mann.

Die Versenkung des Goliath.

Konstantinopel, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der türkische Torpedojäger „Muawenet Millie", der das englische Linienschiff „Goliath" versenkte, stand unter dem Kommando des Kapitäns Achmed und des Deutschen Firle. Die beiden Offiziere haben ein ungemein kühnes Manöver der Seemannskunst und ausgezeichneten Taktik durchgeführt. Ein Telegramm der „Agence Milli" besagt, das sei geeignet, die türkisch-deutsche Waffenbrüderschaft um so enger zu gestalten.

Konstantinopel, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Milli". Um das wegen des Verlustes des „Goliath" trauernde englische Volk zu trösten, gibt die englische Admiralität einen amtlichen Bericht aus, nach dem ein englisches Unterseeboot zwei türkische Kanonenboote und ein Transportschiff im Marmara-Meer versenkt haben soll. In Wahrheit ist es vor zehn Tagen einem Unterseeboot gelungen, bloß ein Dampfboot zu versenken, was nicht einmal die Zahl der Torpedos, die das Unterseeboot allerseits lancierte, wert war, eine Verschwendung, derentwegen es vielleicht noch von der Admiralität zur Verantwortung gezogen werden wird.

*

Eine Heldentat der französischen Flotte.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Amtlich). Ein Sieg der französischen Flotte. Am 13. Mai erschien der französische Kreuzer „Estrée" vor Alexandrette und stellte den dortigen deutschen Konsul in einem Ultimatum vor die Wahl, die zur Feier des Himmelfahrtstages auf dem Konsulatsgebäude wehende deutsche Flagge niederzuholen, oder die Beschießung des Konsulats zu gewärtigen. Der Konsul entließ den Parlamentär ohne Antwort. Der nun einsetzenden Beschießung fiel nach dem 15. Schuß die Fahnenstange zum Opfer. Die Besatzung des nur 500 Meter abliegenden Kreuzers begrüßte den erstaunlichen Erfolg mit stürmischem Siegesjubel. So hat nun auch die französische Flotte mit Heldenmut ihren ersten Schlag gegen den Bestand des Deutschen Reiches geführt. Sie kann diesen Erfolg mit Stolz in den Annalen ihrer Geschichte buchen und braucht nicht mehr mit Neid auf den englischen Seesieg bei Bergen zu blicken.

Konstantinopel, 16. Mai. (WTB. Gestern erschien der französische Kreuzer „D'Estrée" vor Alexandrette und forderte die Behörden auf, die deutsche Flagge zu streichen, die über dem deutschen Konsulat wehte, andernfalls werde er die Stadt beschießen. Auf die bestimmte Weigerung der Behörde feuerte er 15 Granaten ab, deren letztere das deutsche Konsulat traf und den Flaggenmast zerschlug. Die Bevölkerung der Stadt eilte herbei, nahm die Flagge auf und hißte sie auf einem andern Mast. Darauf errichtete die Stadtbehörde vor der Kaserne zwei große Flaggenmasten und hißte darauf die deutsche und die türkische Flagge, welche fröhlich flatternd diese Heldentat der Franzosen verspotteten, die für ihre Niederlage mit so niedrigen und albernen Mitteln Rache zu nehmen versuchten. Der Kreuzer unternahm nichts mehr auf diese die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft symbolisierende Antwort.

Konstantinopel, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber die Zerstörung des deutschen Konsulats in Alexandrette werden folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem der französische Kreuzer „d'Estrée" vor dem Hafen von Alexandrette nach einer Abwesenheit von fünfzehn Tagen wieder eingetroffen war, verlangte er, daß die deutsche Flagge von dem deutschen Konsulat niedergeholt würde, indem er in einem Ultimatum erklärte, daß die Franzosen nicht länger dulden könnten, die Flagge über Alexandrette flattern zu sehen, die für die zivilisierten Völker gleichbedeutend sei mit Barbarei. Während der Vizekonsul mit dem Kaufmann Eichhorn die Archive des Konsulats entfernte, begann die Beschießung. Eichhorn wurde leicht verletzt. Mit Ausnahme von 2 Zimmern des Konsulats wurden die benachbarten Wohnungen zerstört. Fünfzehn Granaten wurden verfeuert; der fünfte Schuß warf die Fahnenstange um. Gegen Abend wurden auf Befehl des kommandierenden türkischen Generals die deutsche und die türkische Flagge Seite an Seite im Hafen und auf der Kaserne gehißt.

Eine neue Revolution in Portugal.

Madrid, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas": Im Ministerium des Innern eingelaufene Nachrichten melden, daß die Lage in Portugal sehr ernst ist. Die Verbindungen sollen unterbrochen sein. In Coimbra, Porto und Santarém seien Unruhen ausgebrochen. In Lissabon soll die Kommune proklamiert sein. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Affonso Costa ermordet worden sei. Die Truppen seien nicht imstande, die Bewegung zu unterdrücken.

Madrid, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtliche Berichte melden eine revolutionäre Bewegung in Portugal, die von einem auf dem Tajo liegenden Geschwader geleitet wird. Kriegsschiffe bombardieren die Stadt und richten erheblichen Schaden an.

Madrid, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Kommandant des Kreuzers „Vasco de Gama" soll ermordet sein. Die Garnison von Lissabon bleibt dem Präsidenten treu. Nach einer späteren funkentelegraphischen Meldung aus Lissabon wurde der Aufruhr unterdrückt. Der Kapitän Martino Lima übernahm das Kommando der republikanischen Truppen.

* Madrid, 17. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „El Mundo" berichtet über die Ereignisse in Lissabon: Das Zeichen zum Aufstand wurde um 3½ Uhr nachts durch drei Schüsse auf der Straße gegeben. Die im Hafen ankernden Kreuzer eröffneten sofort das Feuer. Das Schießen wurde bald allgemein. Um 4 Uhr durchzogen Truppen, Kavallerie, republikanische Gorde und Artillerie die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Zivilisten durcheilten die Kasernen und forderten die Soldaten auf, sich auch der Aufstandbewegung anzuschließen. Gegen Mittag war das Schießen in der ganzen Stadt allgemein. Schwerverwundete wurden zum Arsenal gebracht; überall ertönten die Rufe: „Nieder mit der Diktatur!" Alle Matrosen schlossen sich der Aufstandbewegung an. Alle Kriegsschiffe hißten die republikanische Flagge. Der Präsident Arriga verließ Belem und begab sich, begleitet von republikanischer Garde nach Lissabon. Andererseits berichtete der Gouverneur von Badajoz der spanischen Regierung, daß der Kreuzer „Edamastor" das Zeichen zum Aufstand durch Beschießung Lissabons gab.

Die Kasernen von El Cantaro wurden von 200 Zivilisten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" gestürmt. Es gab viele Tote und Verwundete. Die republikanische Garde blieb der Regierung treu, besetzte die Straßen, Plätze und strategischen Punkte und zerstreute die Menge. Mehrere Bomben explodierten. Das Kriegsschiff „Vasco de Gama" verließ Lissabon mit geheimer Regierungsmission. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr in der Umgegend Lissabons ist gestört. Die Kaserne von El Bavas blieb treu und sandte Truppen nach Lissabon. In Porto Alegro wurde eine Engländern gehörende Korkenfabrik von Zivilisten eingeäschert.

In Oporto kam es ebenfalls zu Aufständen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Entsendung spanischer Kriegsschiffe.

Madrid, 17. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas": Ministerpräsident Dato erklärte einem Journalisten gegenüber, daß der Panzer „Eiverano" zum Schutz der Interessen der Spanier und der Ausländer heute in Lissabon eintreffe. Wahrscheinlich werde noch ein zweiter Panzer nach Portugal geschickt. Die Kämpfe zwischen den aufständischen Truppen und den treu gebliebenen Truppen dauern fort. Das Bombardement hat am Samstag infolge Munitionsmangel aufgehört. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Häuser der Royalisten wurden angezündet und verwüstet. In Lissabon herrscht völlige Anarchie. Es verlautet, daß England ein Kriegsschiff nach Lissabon entsendet.

Keine Intervention Spaniens.

Paris, 17. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Agence Havas" meldet aus Madrid: Angesichts der Ereignisse in Portugal traten der Ministerpräsident, der Marineminister und der Minister des Äußern im Palast zu einer Besprechung mit dem König zusammen. Die Regierung erklärte, daß Spanien nicht intervenieren, sondern sich darauf beschränken werde Leben und Interessen der in Portugal ansässigen Spanier zu schützen, falls es notwendig werden sollte.

Eine englische Intervention

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Madrider Meldung gilt eine englische Intervention in Portugal als unvermeidlich. Die Bewegung nahm in Lissabon und Nordportugal einen kommunistischen Charakter an. Der Beschießung der Lissaboner Staatsgebäude durch das Geschwader folgten umfassende Plünderungen und blutige Akte der Privatrache. Die Zahl der Toten und der Verwundeten wird auf mehrere Tausend geschätzt.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Aus den Kämpfen bei Ypern.

Seit toben nun schon Monate lang die Kämpfe bei Ypern. Und seit die Frühlingssonne wieder scheint und dem nervenaufreibenden und ermüdenden Stellungskampf ein Ende gemacht hat, wird auf beiden Seiten mit Verzweiflung gekämpft, um endlich vorzustoßen in die Linien des Gegners. Es ist uns ja nun auch glücklich gelungen, ein gut Stück den Engländern abzutringen. Aber es waren auch harte Tage, die wir durchgemacht haben, denn auch unsere Batterie war am Kampf beteiligt. Am Dienstag morgen bekam ich den Auftrag, mit einem Kameraden und 14 Mann die Telephonleitung von der Batterie zu unserer Beobachtungsstelle zu kontrollieren und sie, wo sie zerschossen oder sonstwie zerrissen war, auszubessern. So zogen wir denn in den langsam dämmernden Morgen hinein, immer dem Draht entlang. In der ersten Stunde ging alles gut. Vergnügt klopften wir querfeldein durch die Aecker und ließen an jedem Kilometer einen Posten zurück, der seine Leitung ständig abzugehen hatte. Immer näher kamen wir dem Kanonendonner und standen plötzlich bei einer Wegbiegung vor einer unserer Feldartilleriebatterien, die in der Nähe einer Windmühle in guter Deckung stand. Von hier ab wurde unser Weg etwas kritisch, denn die Leute, die schon am Tage vorher die Strecke gegangen waren, sagten, daß es um die Windmühle herum sehr „windig" sei, d. h. daß die Engländer den Weg wohl übersehen könnten und ihn so, wie sich jemand zeige, mit Granaten bestrichen. Und kaum waren wir einige 20 Meter weiter, da kam auch schon der erste Morgengruß mit unheimlichem Zischen über uns weg und krepierte mit dumpfem Krachen in einem nahen Kiefernwäldchen, daß die Zweige nur so flogen. Unwillkürlich hatten wir uns etwas geduckt, als es über uns so zischte. Aber wenn man das Geschoß über sich pfeifen hört, ist die schlimmste Gefahr schon vorüber, denn dann ist es schon ein gut Stück weiter. Kaum war das erste krepiert, kam auch schon das zweite an, das ersichtlich näher gerückt war. Natürlich beeilten wir uns, aus der Nähe der gefährlichen Windmühle fortzukommen. Aber laufen konnten wir nicht, da der Draht auch hier nachgesehen werden mußte. Gerade stand ich bei einer schadhaften Stelle, um nachzusehen, da heulte es mir so unheimlich nahe über dem Kopf weg, daß ich dachte, es hätte mir die Gehirnkapsel weggerissen. Und keine 20 Schritte von uns krepierte das dritte Geschoß, daß uns die Sprengstücke nur so um die Ohren sausten. Nun hieß es eben, schnell weiter. Glücklich kamen wir dann auch aus dieser unheimlichen Gegend heraus, ohne daß uns die anderen Dinger, die noch kamen, etwas angetan hätten. Als wir dann weiter kamen, sahen wir, daß unsere Beobachtung gegen den Tag vorher wieder um ein gut Stück weiter vorgelegt worden war. An diesem Punkte war am vorhergehenden Tage schwer gekämpft worden, und hier sahen wir auch eine Menge tote Deutsche sowohl, wie noch mehr Engländer, zum Teil schrecklich anzusehen. Auch Tornister, Waffen usw. lagen überall umher. Schließlich gelangten wir dann, aber nicht ohne daß noch einige Granaten über uns weggeflogen waren, zu unserer Beobachtung, die in einem hohen Kirchturm untergebracht war, von dem aus man das hügelige Gelände vorzüglich überblicken konnte. Die Kirche selbst war schon ziemlich zerschossen, aber der Turm hatte nichts abgekriegt. Oben zwischen den Glocken hatten sich unsere Offiziere so gut es gehen wollte, häuslich eingerichtet, d. h. einige Bretter zwischen die Glocken geschoben, von denen aus sie bequem durch die Schallöcher hinausschauen konnten. Auch wir blieben dort oben, um die Wirkung unserer schweren Geschosse zu beobachten. Gerade sollte eine Stadt, die die Engländer stark befestigt hatten, beschossen werden. Auf der Karte wurde die Entfernung abgemessen, die sonst noch notwendigen Korrekturen, die durch die Windstärke hervorgerufene Seitenverschiebung usw. vorgenommen, und dann der Batterie durchs Telephon das Kommando gegeben. Wir schossen zwischen 6000 und 7000 Meter, und die Granate mußte etwa 37 bis 38 Sekunden Flugzeit haben. So zählten wir denn, als die Batterie meldete, daß das erste Geschütz abgefeuert habe, [illegible] wir das schwere Ding über uns in der Luft sausen. Jetzt, jetzt muß der Schuß einschlagen — und fern am Himmel stieg eine mächtige schwarze Wolke auf, die uns zeigte, wo der Schuß geschlagen hatte. Nun wurde das Feuer durch die ganze Stadt gelegt — und oft sahen wir rötlichen Rauch aufsteigen, als Zeichen, daß die Granate in ein Haus geschlagen war. So saßen wir den ganzen Morgen und sahen und — frieren. Denn auf dieser luftigen Höhe, wo der Wind, der auf der Erde schon stark war, frei durch die Schallöcher streichen konnte, war es empfindlich kalt. Dazu hatte ich keinen Mantel mit. Gegen nachmittag bekam dann unser Batteriechef den Befehl, ein vom Feinde gehaltenes, wichtiges Wegekreuz, das man aber von der Kirche aus nicht sehen konnte, mit der Hälfte der Geschütze unter Feuer zu nehmen, die andern Geschütze sollten das alte Ziel weiter bearbeiten.

Es galt also zunächst eine neue Beobachtungsstelle nahe dem neuen Ziel zu suchen. Mein Kamerad und ich mußten mit. Die Fernsprecher mußten natürlich eine neue Leitung strecken. Eine ganze Strecke war schon gelegt, als unser Oberleutnant uns dahin flog, um vorzureiten und einen geeigneten Platz auszukundschaften. Wir standen mitten im Feld und sahen in der Luft an allen Ecken die feindlichen Shrapnells platzen. Hier kamen auch Verwundete aus dem Gefecht an uns vorbei; die noch zum nächsten Verbandsplatz gehen konnten. Und ein Bildchen hat sich uns, das fast rührend war. Langsam, Schritt für Schritt kamen zwei daher, ein alter grauhärtiger deutscher Landwehrmann der fast väterlich liebevoll einen durch einen Bauchschuß verwundeten jungen Engländer führte, der aufschreiend fürchterliche Schmerzen litt und uns kläglich, fast flehend ansehaute.

Etwas weiter von uns lagte oben auf einem Hügelkamm ein ausgebranntes Haus mit seinen schwarzen Mauern gegen den Himmel. Dort, in einer Schule, war am Tage vorher unsere Beobachtung gewesen, bis feindliches Granatfeuer sie vertrieben und die Schule in Brand gesetzt hatte. Dort oben führte auch die Chaussee ent-

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 17. Mai 1915.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Einjährig-Kriegsfreiwilliger Fritz Rapp von hier, Sohn des Prokuristen Fritz Rapp, unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten.

Kriegsfreiwilliger Joseph Hauser, Sohn der Witwe Karl Hauser in Waldhof (erst 17 Jahre alt), für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde bei einem Patrouillengang.

Das orthopädisch-neurologische Lazarett in Mannheim

Vortrags-Abend und Besichtigung.

In Verfolgung der Forderungen, die in dem Vortrag über „Kriegsskelettpeltum" von Dr. Stoffel aufgestellt worden, ist es dank der Unterstützung der maßgebenden militärischen Stellen, der Stadtverwaltung und weitgehender privater Unterstützung gelungen, auch in Mannheim ein orthopädisch-neurologisches Lazarett einzurichten. Um nun einen größeren Kreis mit den Richtlinien, nach welchen in demselben die Behandlung durchgeführt wird, und mit seinen Einrichtungen selbst bekannt zu machen, hatte die Lazarettverwaltung unter Zustimmung der Lazarettdirektion und in Verbindung mit dem Roten Kreuz am Samstag abend einen Vortragsabend mit anschließender Besichtigung veranstaltet. Außer der Mehrzahl der in Mannheim bekannteren Persönlichkeiten, die mehr oder weniger der Kriegskrüppelfürsorge, dem Roten Kreuz, der Zentrale für Kriegsfürsorge usw. ihr Interesse und ihre Kraft widmen, fernerhin außer einer großen Anzahl in Lazaretten tätiger Aerzte und Schwestern und einigen Gästen aus Karlsruhe, Heidelberg usw. waren in besonderer Würdigung des weitgehenden Interesses der Einrichtung erschienen u. a. die Herren Staatsminister des Innern Exz. Freiherr von Bodman, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm, Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Strauß, Bezirkskommandeur Oberst Esch, Kommandeur Oberst von Lann, Oberbürgermeister Hofrat Dr. Kutzer, Bürgermeister v. Hollander, Reservelazarettdirektor und Chefarzt Stabsarzt Dr. Feldbausch und vom Roten Kreuz Oberamtmann a. D. Eckhard.

Zunächst begrüßte Herr Oberarzt Dr. Stoffel die Anwesenden, besonders Se. Exz. den Herrn Minister und die anderen Vertreter der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden, um dann zu seinem Vortrag über die „Entstehung und Einrichtung des orthopädisch neurologischen Lazaretts" überzugehen. Schon kurz nach Kriegsbeginn zeigte sich die Notwendigkeit, besondere orthopädische Lazarette einzurichten. U. a. Städten richtete auch Mannheim in der Oberrealschule ein solches ein. Reiche Erfahrungen aus der Friedenszeit standen dem Vortragenden, dem die Leitung desselben übertragen wurde, zur Verfügung und in Verfolg dieser ließ sich die Erkenntnis des Hand in Handgehens der orthopädischen Behandlung mit der Nervenbehandlung verwirklichen. So wurde dem orthopädischen Lazarett eine neurologische Abteilung angegliedert. Der Redner gibt hierauf eine Erläuterung der einzelnen Abteilungen.

Es wäre aber nicht möglich gewesen, das Lazarett in der Weise einzurichten, wie es ist, wenn nicht der Herr Lazarettdirektor dem orthopädischen Lazarett so großes Interesse entgegengebracht hätte, und wenn ferner nicht seitens der Stadt, dem Roten Kreuz und vielen Wohltätern aus Mannheim und anderen Städten bereitwillig größere Mittel zur Verfügung gestellt worden wären. Ihnen allen gebührt besonderer Dank. Nunmehr verbreitet sich Redner in eingehenden Darlegungen an Hand von Zeichnungen über die ärztlich-wissenschaftliche Behandlung. Durch ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten der Aerzte aller Abteilungen wird der Erfolg der Behandlung um ein Bedeutendes gesteigert. Dem Lazarett angegliedert ist ein orthopädischer Turnsaal und eine Lazarettschule sowie einzelne Werkstätten zur Ausbildung in den eigenen oder ihnen ähnlichen Berufen der Beschädigten.

Darnach geht Herr Dr. Stoffel zu seinem zweiten Vortrag über: „Die Mechanik der peripheren Nerven und ihre Bedeutung für die Behandlung verletzter Nerven". Durch Untersuchungen und Experimente an Affen hat der Vortragende über die Mechanik der Nerven eingehende Forschungen angestellt und gibt hierüber ebenfalls durch Zeichnungen unterstützt einige Beispiele. Durch Uebertragung der Ergebnisse dieser Versuche auf die Verwundungen von Soldaten hat sich ergeben, daß Nervenverletzungen zu heilen sind. Da es nötig ist, daß alle Aerzte sich mit der Mechanik der Nerven vertraut machen und um den Aerzten im Felde die Ergebnisse seiner Forschungen zukommen zu lassen, ist ein Merkblatt darüber in Bearbeitung. Zum Schluß spricht der Redner die begründete Hoffnung aus, daß diese Behandlung zum Segen für unsere Krieger werden wird.

Darauf erhält Herr Dr. Mann, der Leiter der neurologischen Abteilung das Wort zu seinem Vortrag „Ueber die psychischen Wirkungen der Granatexplosionen". Die Nervenverletzungen sind nicht immer bedingt in äußeren Schäden, sondern äußern sich häufig nur in seelischen Erkrankungen. Der Krieg hat aber erwiesen, daß die Nervenstärke unseres Volkes eine bedeutend größere ist, als vorher kaum zu erwarten gewesen wäre. Bei den großen Massen, die im Felde stehen, ist die Zahl der Nervenerkrankungen gering zu nennen. Sie äußern sich in Lähmungen, Störungen einzelner Nervenfunktionen oder Erschütterungen des Gesamtsystems, während Störungen des Zentralsystems meist nicht vorhanden sind, besonders häufig sind Sprachlähmungen. Redner gibt einige Beispiele interessanter psychischer Diagnosen, die in der Mehrzahl schon durch suggestive Behandlung zur Heilung führten. Hinderlich und störend, so betonte der Herr Vortragende in seinen Schlußworten, ist ein weitgehenderes Bemitleiden der Kranken. Sie brauchen und wollen kein solches, ein fester Halt am Arzt und den Pflegern und ein starkes Vertrauen zu ihrer Genesung sind Vorbedingungen zu dieser. Dabei ist die Behandlung dem anzupassen, wie es unserem Heer und Volk würdig ist.

Die Hörer folgten den einzelnen äußerst interessanten Vorträgen mit großem Interesse. Anschließend fand eine Besichtigung des Lazaretts und seiner Einrichtungen statt. Zunächst wurde der orthopädische Turnsaal besucht. An medico-mechanischen Apparaten, die in ihrer Konstruktion Wunderwerke der Mechanik sind, und die zum Teil von der Stadt, dem Roten Kreuz und anderen Wohltätern gestiftet oder geliefert wurden, werden die in ihrer Bewegung behinderten Glieder systematisch in ihrer gewohnten Tätigkeit geübt. Es ist nicht möglich auf Einzelheiten der Apparate einzugehen, aber jedes Glied, jede Teilbewegung des Körpers ist berücksichtigt und natürlich sind alle Hilfsmittel, wie Elektrizität, Heißluft usw. zur Verwendung gekommen. Die Oberleitung des Turnsaales hat Herr Dr. Stoffel selbst.

Die Lazarettschule mit angegliederten Werkstätten, die im Rundgang folgte, steht unter der Leitung des Herrn Gewerbeschulrektor Schmid. Der Unterricht erstreckt sich auf theoretische Fächer und praktische Tätigkeit in den Werkstätten. Es wurden Kurse eingerichtet für das Baugewerbe, das Metallgewerbe und die kaufmännischen Berufe. In den theoretischen Fächern erstreckt sich der Unterricht auf gewerbliches und geschäftliches Rechnen, Briefverkehr, Kostenberechnen, Wechsellehre, Bürgerkunde, Materiallehre, gewerbliche Buchführung und technisches Zeichnen. Die kaufmännischen Berufe erhalten Unterricht in Rechnen, Briefverkehr, Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Französisch und Englisch. Der Werkstättenunterricht, gleichzeitig als wertvolle Ergänzung der orthopädischen Nachbehandlung ist für Schreiner, Buchbinder, Schuhmacher und Tapezierer eingerichtet. Die Werkstätten für Mechaniker, Schlosser und Schmiede sind noch in Vorbereitung. Als Lehrkräfte sind Lehrer der Gewerbeschule und Handelsschule tätig. Die Schülerzahl beträgt z. Zt. 135. Die bis jetzt im Unterricht gemachten Erfahrungen sind zufriedenstellend. Man muß sagen, es ist erstaunlich, die Wirkung meist noch nicht langer Tätigkeit der meist den Berufen fernstehenden Beschäftigten zu sehen. Und daß die ausgeführten Arbeiten auch geschmacklich einwandfrei sind, sei als besonders erfreulich festgestellt.

Den Schluß bildete die Besichtigung des Operationssaales und Röntgenkabinetts, die selbstverständlich ebenfalls mit den neuesten technischen Hilfsmitteln ausgestattet sind.

Wie das Gehörte fand auch das Gesehene das weitgehendste Interesse der Anwesenden und die Einteilung, Anordnung und Durchführung des Ganzen einmütige Bewunderung und Anerkennung. Das orthopädisch-neurologische Lazarett in seiner Gesamtheit ist wieder eine Pionierarbeit unserer Stadt Mannheim, die im ganzen deutschen Vaterlande anregend und fördernd wirken wird und zum Teil schon gewirkt hat. Zu vergessen ist allerdings dabei nicht, daß große Mittel zum weiteren Ausbau erforderlich sind. Deshalb sei den privaten Wohltätern das orthopädisch-neurologische Lazarett nochmals dringend ans Herz gelegt.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Justizaktuar Friedrich Windlinger aus Heckingen beim Amtsgericht Mannheim unter Belassung seiner seitherigen Amtsbezeichnung etatmäßig angestellt. Steuerkontrolleur Hugo Bandel, Zollverwalter Robert Munz und die Finanzsekretäre Otto Killian und Georg Maier bei der Zoll- und Steuerdirektion wurden zu Revisoren, die Finanzassistenten Friedrich Lüthy in Singen, Albert Schlegel in Landa und Wilhelm Volz in Hornberg zu Finanzsekretären ernannt. Ausgeschieden ist aus dem Dienst der bad. Zoll- und Steuerverwaltung zwecks Uebertritts in den Reichsdienst der Revisor Gustav Dittus bei der Zoll- und Steuerdirektion. Eisenbahnbausekretär Karl Ebner in Karlsruhe wurde nach Konstanz, Eisenbahnsekretär Jakob Bach in Heidelberg zur Zentralverwaltung — Verkehrskontrolle II — in Karlsruhe versetzt.

* **Beschlagnahme von Metallen.** Wegen der Zweifel über die der allgemeinen Beschlagnahmeverfügung vom 30. April 1915 unterliegenden Metallsorten und -mengen ist vom Kgl. Kriegsministerium eine „Uebersicht über beschlagnahmte Metalle und ihre Behandlung" herausgegeben worden. Die Uebersichtstabelle ist für die Meldepflichtigen mit beigefügtem Meldeschein bei allen Postämtern 1. und 2. Klasse erhältlich.

* **Feldbestellung durch Gefangene.** Das badische Justizministerium hat die Vorstände der Amtsgefängnisse dahin verständigt, etwaigen Gesuchen von Landwirten um Zuweisung von Gefangenen zu Feldbestellungsarbeiten zu entsprechen und in geeigneten Fällen für Gefangene Urlaub zu Feldarbeiten zu erwirken. Gesuche um Zuweisung von solchen Gefangenen sind bei den Strafanstaltsdirektionen einzureichen.

* **Zur Beachtung für Rebleute.** Die landwirtschaftlichen Organisationen weisen darauf hin, daß an den Pfingsttagen und kurz nachher das erste Auftreten der Peronospora zu erwarten ist. Deshalb müssen die Reben vor Pfingsten zum ersten Mal mit 1prozentiger Kupferkalkbrühe bespritzt werden.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 15. Mai. Der von der Direktion des neu errichteten hiesigen Elektrizitätswerkes vorgelegte Kostenanschlag für die elektrische Beleuchtungsanlage des Wasserwerks wurde vom Gemeinderate genehmigt. — Zum Zwecke der späteren Oelbereitung läßt die städtische Verwaltung an dazu geeigneten Plätzen Sonnenblumen anpflanzen.

p. Neulußheim a. Rh., 16. Mai. Aus dem Kriegbach zogen gestern badende Kinder die Leiche eines neugeborenen Kindes, die in ein Hemd und einen Frauenrock eingeschlagen und fest verschnürt war. Der Hals des Kindes zeigte Strangulationsmerkmale, sodaß auf Erdrosselung zu schließen ist. Untersuchung ist im Gange.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Mainz, 16. Mai. Justizrat Dr. Aegid Griefer, der Nestor der Rechtsanwälte in Rheinhessen, der vor zwei Jahren unter vielen Ehrungen seinen 80. Geburtstag feiern konnte, blickte am 13. Mai auf eine 50jährige Tätigkeit als Rechtsanwalt in Mainz zurück.

☞ Darmstadt, 16. Mai. Die drei aus der Gefangenschaft in Friedberg vor einigen Tagen durchgegangenen Ausländer, zwei Russen und ein Engländer, wurden am Samstag aus Erbach i. O., wo sie aufgegriffen worden waren, hier eingeliefert. Der eine Russe trug einen blauen Arbeitsanzug mit grünlichem Strohhut, der andere einen Bauernanzug und der Engländer hatte eine graue Hose, Lederjoppe und Mütze eines Chauffeurs an. Jedenfalls hatten sie Mithelfer, die einer strengen Bestrafung nicht entgehen werden.

Letzte Meldungen.

Aachen, 15. Mai. Auf das Huldigungstelegramm des Stiftskapitels an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers eingetroffen:

Stiftspropst Dr. Franz Kaufmann, Aachen. Treue Segenswünsche zum heutigen Tage der hundertjährigen Wiederkehr der Huldigung der Rheinlande nach ihrer Wiedervereinigung mit der Krone Preußens! Meine Gedanken weilen heute in Aachen und gerne hätte Ich persönlich mit der Bürgerschaft der treuen Kaiserstadt an geweihter Stätte des Allmächtigen weiteren Schutz für Stadt, Provinz und unser gesamtes teures Vaterland erfleht.

gez. Wilhelm R.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Amtlich.) Eine Berliner Tageszeitung brachte in ihrem Handelsteil die Meldung, daß der freie Handel mit denjenigen Kraftfuttermitteln (Verordnung vom 31. März 1915) wieder gestattet sei, für welche nicht das Ueberlassungsverlangen seitens der Bezugsvereinigung vor dem 1. Mai 1915 ausgesprochen worden sei. Diese Notiz ist unzutreffend. Weder das Gesetz noch die Ausführungsanordnungen enthalten etwas Derartiges.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Gestern erschoß sich auf dem Friedhofe am Grabe ihres Gatten Frau Ida Zuckermann. Es ist die Witwe des auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallenen Dr. Zuckermann.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Königsberg wird gemeldet: Wie festgestellt worden ist, sind während der Russeneinfälle in Ostpreußen 2672 Gebäude niedergebrannt und 900 Personen nach Rußland verschleppt worden.

---

lang, die wir gehen mußten. Wir mochten so etwa eine Stunde gestanden und auf unsern Oberleutnant gewartet haben, als ein Meldereiter ankam, uns zu holen und uns den Weg zu zeigen. Bis zur Höhe ging es auf unsern Beobachtungswegen im Trab, aber dort mußte der Wagen halten und hinter dem Schulhaus in Deckung gehen. Von hier aus führte der Weg wieder durch ein Tal und auf der jenseitigen Höhe lag ein Dorf, in dem sich unsere neue Beobachtungsstelle befand. Und dieses Tal und diesen Weg bestrichen die Engländer mit unheimlichem Granat- und Schrapnellfeuer. Aber wir mußten durch, denn es sollte am selben Abend noch geschossen werden, und der Batteriechef wartete ungeduldig auf die Telephonleitung und die Karten. Also los! Die Fernsprecher nahmen die Kabel auf den Rücken, wir die Karten unter den Arm und mit Gottvertrauen hinein ins Tal. Es war ein wahrer Todesweg! Rechts und links lagen deutsche Krieger und englische Söldner auf dem Feld und im Chausseegraben, und über uns surrte und pfiff es in einem fort. Kurz vor uns platzte, fast auf dem Weg, ein Schrapnell, daß das Pferd unseres Meldereiters erschreckt einen hohen Satz machte. An einer Stelle war die Straße fast versperrt durch sieben Pferdekadaver. Den letzten Teil dieses Weges haben wir im Laufschritt gemacht, und es ist fast ein Wunder, daß wir alle ohne Schaden durchgekommen sind. Am ersten Haus, das wir erreichten, machten wir zunächst einmal Halt um etwas zu verschnaufen, und dann ging's weiter noch die letzte freie Strecke bis ins Dorf hinein, dessen Häuser, die alle ausgebrannt waren, uns einigen Schutz boten. Froh, daß wir glücklich durchgekommen waren, schritten wir nun etwas langsamer die Dorfstraße entlang, als es auf einmal Pst, Pst, Pst, um unsere Ohren pfiff. Ganz erstaunt sahen wir uns um, woher denn das Gewehrfeuer kam, da doch das Dorf von unseren eigenen Truppen besetzt war, als uns auch schon ein Offizier zurief: „Vorsicht, von der Straße herunter!" Mit einem schnellen Satz waren wir im Feld und erhielten dort die Auskunft, daß einige hundert Meter vor uns der englische Schützengraben sich bis an die Straße hinziehe, und daß von dort aus die Dorfstraße ständig unter Feuer gehalten werde. So gingen wir denn hinter den Häusern her, bis wir dicht vor unsere eigenen Schützengräben kamen. Hier mußten wir nun wiederum mit schnellen Sätzen über die Straße, weil die Beobachtungsstelle sich jenseits in einem zerschossenen und verbrannten Bauernhof befand. Als wir aber ankamen, war es bereits dämmerig geworden und das Schießen für heute unmöglich. Auch war die Leitung schon kaput, entweder zerschossen oder zerrissen. So warteten wir denn die völlige Dunkelheit ab, wo die Engländer ihr Feuer einstellten, und kamen dann unbehelligt zu unserm Wagen zurück, der uns todmüde und abgespannt heimbrachte in unser Quartier.

Am anderen Morgen mußten wir um 3 Uhr wieder los, damit wir noch vor Tagesanbruch, ehe die Engländer mit dem Schießen begannen, in unserer Beobachtung waren. Ungefährdet kamen wir denn auch an, aber mit knurrendem Magen. Den Tag vorher hatte es kein Essen gegeben, und Kaffee gab's so früh in der Batterie natürlich auch nicht. Ein Schluck englischen Rum, den Infanteristen aus den englischen Schützengräben geholt hatten, und ein Stück Brot, das uns mitleidige Kameraden abgaben, schmeckte uns daher wunderbar. Unsere Beobachtung befand sich, wie schon erwähnt, auf dem Boden eines zerschossenen und zum Teil verbrannten Bauernhofes, zu dem man nur noch durch den Schweinestall Zutritt hatte. Von Dach standen nur noch einige Sparren und einige Ziegel, der Giebel wies klaffende Löcher auf. Außer uns hatten noch eine Feldartilleriebatterie von den . ern u. eine Kanonenbatterie ihre Beobachtung hier oben; auch standen zwei Maschinengewehre der Abteilung 2 da. Als wir ankamen, lag noch die Dämmerung über den Feldern, und wir sahen noch nichts. Aber auch, als der junge Tag schon hochgestiegen war, sahen wir nicht viel. Nur direkt zu unseren Füßen den vordersten Schützengraben unserer Infanterie, die noch fleißig schaufelte. Sonst die weite Landschaft leer, nichts zu bemerken. Bei näherem Zusehen erkannte man nur auf etwa 400 Meter eine frische Erdschicht. Das mußten also die englischen Schützengräben sein. Ab und zu sah man auch durchs Glas da und dort einen Kopf und einen Flintenlauf hervorgucken. Nach einer Briefadresse, die wir auf dem Speicher fanden, zu schließen, war es englische Garde, die uns gegenüber stand. Geschossen wurde auf beiden Seiten noch wenig. Unsere Leitung war noch nicht intakt, und so begann zuerst die Feldartillerie ihr Feuer. Ganz leger, die eine Hand in der Tasche, eine der erbeuteten englischen Zigaretten im Mundwinkel, stand der Leutnant, ein noch junger Mann, an seinem Guckloch und gab mit unerschütterlicher Ruhe seine Kommandos. Um es gleich vorweg zu sagen, er schoß einfach wunderbar, dieser junge Leutnant. Dafür ein Beispiel. Am Nachmittag, als die Infanterie sich gegenseitig etwas lebhafter beschoß, kam eine Gefechtsordonnanz und meldete, in einem Hause vor uns säßen feindliche Maschinengewehre. Da man aber aus seiner Beschreibung des Hauses nicht recht erkennen konnte, welches Haus er meinte, ließ der Leutnant ihn warten, gab seine Kommandos durch, und lie das erste Geschütz feuern. Und gleich der erste Schuß war, obschon der Leutnant vorher ein anderes Ziel beschossen hatte, ein Volltreffer. Er saß mitten im Haus. Darauf der Leutnant: „Meinst du dies Haus, mein Sohn?" Und der Infanterist freudestrahlend: „Jawohl, Herr Leutnant!" Noch drei Schüsse gingen dahin, von denen noch zwei Volltreffer waren. Das Haus war nur noch eine Ruine, in dem alles brannte. Da meinte der Leutnant lachend: „Nun geh, mein Sohn, und melde, daß in dem Hause die Maschinengewehre saßen."

(Schluß folgt.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Am Montag wird Shakespeares Lustspiel „Viel Lärm um Nichts" gegeben. „Der Widerspenstigen Zähmung" von Göh, die unter Arthur Bodanzkys Leitung für Mittwoch, den 19. einstudiert wird, ist hier seit 1904 nicht mehr zur Aufführung gekommen. Am Sonntag, dem ersten Pfingstfeiertag, wird Wagners „Tannhäuser" gegeben. Im Neuen Theater findet eine Wiederholung des Ensemble-Gastspiels des Darmstädter Hoftheaters mit der Darmstädter Lokalposse „Datterich" statt. Am zweiten Pfingstfeiertag gastiert Fritz Vogelstrom als „Parsifal". Im Neuen Theater wird der Schwank „Die spanische Fliege" zum erstenmal in dieser Saison aufgeführt. Fritz Vogelstrom singt am Donnerstag den 27. als zweite Gastspielpartie den Hoffmann „In Hoffmanns Erzählungen".

Am Dienstag findet eine Aufführung des ersten Teiles von Hebbels „Nibelungen" statt.

Die Besetzung der Neueinstudierung von „Der Widerspenstigen Zähmung" ist folgende: Baptista — Karl Wang, Catharina — Lisbeth Ulbrig-Korff, Bianca — Else Tuschkau, Hortensio — Hugo Bolsin, Lucentio — Max Lipmann, Petruchio — Hans Bahling, Grumio — Walter Picou, Schneider — Max Felmy, musikalische Leitung — Artur Bodanzky, Spielleitung — Eugen Gelmuth.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Geschäftsabschlüsse der Banken.

W. C. Berlin, 17. Mai. Das Grundkapital der als Aktiengesellschaften arbeitenden deutschen Banken einschließlich der Versicherungsgesellschaften betrug nach dem Stande vom Jahre 1914 rund 4,30 Milliarden Mark. Im ganzen stellte sich die Zahl dieser Aktiengesellschaften auf 494. Von diesen Banken haben in den Monaten Januar bis einschließlich März 170 mit einem Grundkapital von 1,50 Milliarden Mark ihre Geschäftsabschlüsse für das vergangene Jahr veröffentlicht. Man wird aus der Bewegung der Abschreibungen, des Reingewinns und der Dividenden dieser Banken einen Rückschluß auf die Ertragfähigkeit der deutschen Banken überhaupt machen dürfen. Unter den 170 Banken befinden sich 28 Hypothekenbanken mit einem Grundkapital von 548,05 Millionen Mark, 72 Kreditbanken, von denen jede über eine Million Mark Aktienkapital hat, mit 906,45 Millionen Grundkapital, 55 kleinere Kreditbanken mit 15,25 Millionen Mark Kapital und 15 Versicherungsgesellschaften mit einem Aktienkapitale von 27,10 Millionen Mark. Diese Banken machten nach dem letzten Geschäftsabschluß in Höhe von 18,27 Millionen Mark Abschreibungen gegen nur 6,12 Millionen im Jahre zuvor, und zwar gestalteten sich die Abschreibungen bei den verschiedenen Gruppen, wie folgt, in Millionen Mark:

	1914	1913
Hypothekenbanken	0,28	0,23
Banken mit mehr als 1 Million Mark Kapital	17,69	5,26
Banken mit weniger als 1 Mill. Mark Kapital	0,20	0,25
Versicherungsgesellschaften	0,10	0,38

Hier fällt das Plus von fast 12½ Millionen Mark bei den großen Kreditbanken besonders auf. Bei den anderen Kreditbanken sind die Abschreibungen kleiner als im Vorjahr, ebenso bei den Versicherungsgesellschaften, während die Hypothekenbanken wieder ein Mehr aufweisen. Was nun den Reingewinnüberschuß, d. h. den Reingewinn abzüglich der Verluste betrifft, so stellte er sich für alle Banken nach den Ziffern der Bilanzen auf 160,21 Millionen Mark für das Jahr 1914, während er sich für das Jahr zuvor auf 190,69 Millionen gestellt hatte. Das ist eine Abnahme um 30,48 Millionen Mark. Setzt man den Reingewinnüberschuß in Beziehung auf das Aktienkapital, so macht er für 1914 10,57 Prozent aus gegen 12,23 im Jahre 1913. Der Rückgang beträgt 1,66 Prozent des berücksichtigten Aktienkapitals. Auf die einzelnen Bankgruppen verteilt sich der absolute Reingewinnüberschuß, wie folgt, in Millionen Mark:

	1914	1913
Hypothekenbanken	72,20	76,36
Banken mit mehr als 1 Million Mark Kapital	78,41	94,29
Banken mit weniger als 1 Mill. Mark Kapital	2,62	3,07
Versicherungsgesellschaften	14,98	16,97

Die großen Banken haben ein Minus von fast 24 Millionen Mark aufzuweisen. Aus dem Reingewinn erfolgte die Verteilung der Dividende, die für alle Banken zusammen 101,84 Millionen Mark ausmacht gegen 121,57 Millionen im Vorjahr. In Prozent des Aktienkapitals stellt sich die Dividende auf 6,8 Prozent gegen 7,9 fürs Jahr 1913. Das ist ein Rückgang von 1,1 Prozent. Bei den einzelnen Gruppen stellt sie sich in Prozent des Aktienkapitals, wie folgt:

	1914	1913	Differenz
Hypothekenbanken	8,3	8,8	— 0,5
Banken mit mehr als 1 Mill. Mark Kapital	5,4	6,8	— 1,4
Banken mit weniger als 1 Million Mark Kapital	7,7	8,5	— 0,8
Versicherungsgesellschaft.	21,7	26.6	— 4.9

Absolut ist der Rückgang bei den Versicherungsgesellschaften am größten, die aber trotzdem noch immer 21,7 Prozent ausweisen. Dann folgen die großen Kreditbanken mit einem Minus von 1,4 Prozent — die absolute Dividende sank hier von 64,98 auf 40,00 Millionen Mark. Die kleineren Banken zeigen nur ein Minus von 0,8 Prozent und die Hypothekenbanken endlich haben nur eine Verminderung ihrer Dividende um ein halbes Prozent zu verzeichnen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Grosse Zeichnungen auf die Kriegsanleihen in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat vier Millionen Kronen für die österreichische und vier Millionen Kronen für die ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 15. Mai. (Devisenmarkt.)

	15.	14.
Scheck auf Berlin	51.75—52.25—	51.60—52.20—
Scheck auf London	12.09½—12.13½	12.09½—12.13½
Scheck auf Paris	47.32½—47.42½	47.20—47.40—
Scheck auf Wien	—.——.—	—.——.—

Amsterdam, 15. Mai. (WTB.) Der Markt war still. Amerikaner lagen günstig. Es notieren: Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanleihe 99⅝ (99¹¹/₁₆). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 72⁷/₁₆ (72⁵/₁₆). Royal Dutch Petroleum 529 (523). Niederländisch Indische Handelsbank 184 (184). Atchison, Topeka u. Santa Fé 98⅛ (99¼). Rock Island ⅝ (⅞). Southern Pacific 86⅝ (88½). Southern Railways 15⅝ (16—). Union Pacific 126— (126—). Amalgamated 66⅝ (68⁵/₁₆). United States Steel Corp. 52¼ (53—).

Edelmetallverkehr in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 14. Mai. (WTB.) In der vergangenen Woche wurden Doll. 189 000 Gold und Doll. 75 000 Silber eingeführt; ausgeführt wurden Doll. 175 000 Gold und Doll. 882 000 Silber.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 15. Mai. (WTB.) Bei Beginn der Börse war die Haltung stramm, wobei die Kurse Besserungen bis Doll. 4 verzeichneten. Angeblich sollen für Rechnung führender Interessentenkreise größere Käufe vorgenommen worden sein. Nach wie vor war das Interesse der Spekulation auf durch Kriegskäufe begünstigte Spezialpapiere gerichtet. Unter der Führung von Bethlehem Steel erfuhren die begünstigten Spezialpapiere weitere Kursbesserungen. In der Schlußstunde verhielt sich die Spekulation reservierter, und die am Wochenschluß üblichen Glattstellungen nahmen zum Teil ein recht scharfes Gepräge an, unter deren Druck besonders Bethlehem Steels und Westinghouse Electric litten. Standardwerte hatten schließlich Besserungen von über Doll. 2 zu verzeichnen. Heute wurden 241 000 Aktien umgesetzt.

NEWYORK, 15. Mai. (Devisenmarkt.)

	15.	14.
Tendenz für Geld	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	1½
Geld letztes Darlehen	nom.	2—
Sichtwechsel Berlin	—	82⅛
Sichtwechsel Paris	0.00.00	5.23.75
Wechsel auf London (60 Tage)	0.00.00	4.78.75
Wechsel auf London (Cable Transfers)	0.00.00	4.79.60—
Silber Bullion	—	50—

NEWYORK, 15. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	15.	14.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	—	80½
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—
North. Pac. 3 Bds.	—	—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—
St. Louis and St. France. pr. 4 Bds.	66—	66—
South. Pacific a 4 1929 B.S.	80½	—
Union Pacific conv. 4 Bonds	90—	95½
United States 2 Bds.	—	97—
Atch.Top.Santa Fé com.	98⅞	98⅛
Baltimore and Ohio	71½	69⅝
Canada Pacific	157½	152⅝
Ches. & Ohio c.	42—	40⅞
Chic.Milw.St.Paul c.	88—	87⅛
Colorado u. South.	—	—
Denv. & Rio Gr. c.	—	7—
Erie com.	24½	26⅛
Erie 1st pref.	—	37½
Erie 2te pref.	—	31—
Great North. pref.	116—	113—
Gr. North. Ore Cert.	36—	35⅛
Illinois Centr. com.	105—	105—
Interborgh. Metrop.	—	16—
" pr.	—	67—
Lehigh Valley com.	139½	137½
Louisv. u. Nashv.	115—	112½
Missour. Cans. com.	12—	11½
Missour. Cans. pr.	—	—
Missouri Pacific	—	12½

	15.	14.
Nat. Railw. of Mex.	6½	6½
New York Centr. c.	—	82⅞
do. Ont & West c.	—	25⅛
Norfolk & West. c.	—	100½
Northern Pacific c.	103½	102⅞
Pennsylvania com.	105—	105—
Reading com.	142½	141½
Chicago Rock Island Pacif. Railw.	20½	21½
Chic. Rock Isl. Tert.	½	½
Southern Pacific	86½	86⅞
South. Railw. com.	16⅛	16½
South. Railw. pref.	—	51½
Union Pacific c.	123½	121½
Union Pacific pref.	80½	82⅛
Wabash pref.	—	1⅝
West Maryland pref	22	21½
Amalgam. Copp. c.	66⅝	66⅞
Americ. Can com.	—	30⅝
do. do. pref.	—	—
Americ. Locom. c.	41—	38½
Amer. Smelt. & Ref. c.	64—	66—
do. Sugar Ref. c.	106—	106—
Ana. Copp. Min. c.	31½	30½
Bethlehem Steel	—	127—
Central Leather	—	33⅛
Consolidated Gas	123½	121½
General Electr. c.	147½	145—
Mexic. Petroleum	—	—
National Lea.	55½	53½
Unit. Stat. Steel c.	51½	50⅞
Unit. Stat. Steel pr.	105½	104⅝
Utah Copper com.	62½	61⅝
Virgin. Car. Chem. c.	28½	25⅛
Sers Roebuck com.	133—	131—

Handel und Industrie.

Immobilien-Gesellschaft i. L. Mannheim-Waldhof.

Nach dem Geschäftsbericht für 1914 hat sich der Besitz der Gesellschaft an Grundstücken nicht verändert, da im abgelaufenen Jahr keine Verkäufe abgeschlossen werden konnten. Ob nach dem Kriege eine größere Nachfrage nach Industrieplätzen eintreten werde, lasse sich heute noch nicht beurteilen.

Die Zinseinnahmen betrugen M. 5 314 (7 016), Steuern und Unkosten erforderten M. 5 055 (5 547), so daß ein Gewinn von M. 259 (1 470) erzielt wurde, der dem Liquidationskonto zugute kommt. Dieses weist nach der Vermögensrechnung einen Bestand von M. 338 080 (396 610) auf. Die Verminderung ruht auf der im Vorjahre erfolgten Ausschüttung einer Liquidationsrate von 100 M. pro Aktie, was insgesamt M. 60 000 erforderte, während M. 1 470 Reingewinn aus 1913 hinzukommen. Infolge dieser Ausschüttung sind auch die Guthaben der Gesellschaft auf M. 66 325 (126 066) gesunken. Grundstücke stehen unverändert mit M. 282 014 und Gebäude mit M. 10 000 zu Buch.

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 15. Mai. (Schlußkurse.)

	15.	14.
Rüböl, fest Loko	—	89½
Juni	65½	65¾
Leinöl, flau Loko	—	56—
Juni	56½	55½
" per Juni-August	54—	54½
Kaffee, ruhig Loko	43—	45—

Amsterdam, 15. Mai. (Kaffee.) Santos per Mai 34,— per Sept. 32½, per Dez. 32.—.

Chicagoer Getreidemarkt.

WTB. Chicago, 15. Mai. Der Weizenmarkt setzte auf Meldungen über Insektenschäden in Indiana und Illinois 1 bis 4 Punkte höher ein, späterhin niedriger auf wohltuende Regenfälle und Nachrichten; Schluß fest auf umfangreiche Ernteverschiffungen.

Mais: Die Preise am hiesigen Markte hatten zu Beginn Besserungen aufzuweisen. Später gab die Grundtendenz auf günstige Saatenstandsberichte einer nach unten gerichteten Bewegung Platz. Schluß fest auf Meldungen über geringe Ankünfte.

CHICAGO, 15. Mai.

	15.	14.
Weizen Mai	151½	152½
Juli	127⅞	127⅞
Mais Mai	73⅞	73¼
Juli	76⅛	76—
Hafer Mai	50⅛	51⅛
Schweinezuf. i. West.	37 000	54 000
dv. Chicago	7 000	12 000
Schweine: leichte	7.90—	7.70

	15.	14.
Schweine: schwere	7.60—	7.45—
Speck	9.93-10²⁵	9.95-10²⁵
Schmalz: Mai	9.50	9.50
Juli	9.60	9.57
Pork: Mai	17.65	17.50
Juli	18.30	17.85
Rippen: Mai	10.27	10.25
Juli	10.50	10.4

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 15. Mai. Zu Beginn des Weizenmarktes stimulierten Meldungen über Insektenschäden in Indiana und Illinois, die sich jedoch nach späteren Meldungen als übertrieben herausstellten. Schluß auf große Käufe fest.

Baumwolle: Die Preise zogen bei Beginn des Marktes bis zu 4 Punkten an auf eine günstigere Auffassung der politischen Lage und Deckungen. Späterhin leicht abgeschwächt.

Kaffee: Das Geschäft am Kaffeemarkt war eng begrenzt. Bei ruhiger und williger Tendenz nahm der Markt einen mäßigen Verlauf.

Newyork, 15. Mai.

	15.	14.
Weizen: loko 2 Red	162.—	163½
per Mai	154½	155½
per Juli	—	133½
Mais loko	83½	82½
Mehl spr. w.	—	690.7⁵⁰
Getreidefr. Liverpool	—.—	12.—
London	—.—	10½
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	12 000	14 000
in Golfhäfen	—	05 000
im Innern	—	00 000

	15.	14.
Baumwolle: Newyork loko	9.70	9.70
per Mai	9.09	9.98
per Juli	9.36	9.25
per August	9.53	9.39
per September	9.50	9.80
per Oktober	9.72	9.63
per Dezember	9.93	9.84
Petroleum: raffin. i. cas.	—	10.10
stand white	—	7.50
in tanks	—	4.50
Cred. Balan.	—	1.35

Verkehr.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 15. Mai. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: Mainz-Gustavsburg 0.90, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00, Mannheim 0,00, Karlsruhe 0,95, Lauterburg 1,05, Straßburg 1,30. Schlepplöhne (für die Tonne zu 1000 kg) Mk.: St. Goar 0,50, Bingen 0,00, Mainz-Gustavsburg 0,70, Mainplätze bis Frankfurt a. Main 0,00, Mannheim 0,90, Karlsruhe 0,05, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Gouda 1,95, Schiedam 1,95, s'Gravenhage 1,95, Leiden 2,20, Zeeland 2,45—2,45, 3,00.

Rheinschiffahrt.

k. Mannheim, 15. Mai. (Privatbericht.) Der Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse war in der letzten Berichtswoche keinen großen Schwankungen unterworfen. Die Fahrwassertiefe nach dem Oberrhein ist eine günstige und können die Schiffe mit voller Abladung nach Karlsruhe oder Lauterburg gelangen; auch nach Kehl oder Straßburg können die meisten Schiffe noch ungeleichtert durchfahren. Die Zufuhren bestanden hauptsächlich aus Kohlen und Roheisen. Im Talgeschäft ist es etwas lebhafter geworden, jedoch stehen die Frachtsätze immer noch auf einem sehr niedrigen Stand. Die Verladungen bestehen hauptsächlich aus Salz, Abrannten, Stahlabfällen, Holz, Zement, Alteisen etc. etc. Die Frachten wurden wie folgt notiert: für Rohprodukte nach dem Mittelrhein pro Ztr. 2¼ Pfennig, für Bretterabladungen ab Karlsruhe pro Waggon gleich 10 Tonnen M. 15.—, ab Mannheim für 100 Stück ¹⁶/₁₈ Breiter M. 2.80 bis M. 3.—, für Ladungen Sulphat von Deutz nach Rotterdam fl. 1.— pro Last, für Kalksteine ab Bodenheim nach Oberkassel pro Ztr. 1¾ Pfg. bei viertel, 2¼ Pfg. pro Ztr. bei halber Löschzeit. Die Kohlenfracht in Ruhrort wurde mit 80 Pfg. pro Tonne nach Mannheim-Rheinau notiert; nach Karlsruhe wurde M. 1.—, nach Lauterburg Mark 1.10, nach Straßburg M. 1.30 pro Tonne bezahlt; für Braunkohlen-Briketts ab Wesseling pro Tonne nach angeführten Stationen je 10 Pfg. weniger.

Die Bergschlepplöhne notierten sich mit M. 0.80 pro Tonne von Ruhrort nach Mannheim, mit 1¾ Pfg. pro Ztr. von Mannheim nach Karlsruhe, mit 2 Pfg. nach Lauterburg und mit 4 Pfg. pro Ztr. von Mannheim nach Kehl—Straßburg. Die Talschlepplöhne stehen 15 bis 20 Prozent unter dem Normaltarif. Schleppkraft ist genügend vorhanden.

Die Neckarschiffahrt ist ziemlich lebhaft und kommt hauptsächlich viel Salz zur Talverladung; bergwärts wurden mehrere Schiffe mit Kohlen verladen von Rheinau nach Heilbronn.

Landwirtschaft.

Stand der Obstkulturen und Weingärten in Oesterreich.

(Nach einer Zusammenstellung des K. K. Ackerbauministeriums in Wien.)

Stand der Obstkulturen. Steinobst hat nahezu überall abgeblüht; infolge der zumeist warmen und sonnigen Witterung nahm die Blüte einen so günstigen Verlauf, daß der Fruchtansatz der Kirschen, Zwetschen, Aprikosen und Pfirsiche fast durchweg als sehr gut bezeichnet werden kann. Vom Kernobst stehen bisher lediglich die Birnen in voller Blüte, welche — durch das herrschende Wetter begünstigt — gleichfalls sehr reich ist.

Der Stand der im Süden heimischen Obstarten befriedigt vollständig; speziell die dalmatinische Maraske hat überaus zahlreiche Blüten angesetzt. Obstbaumschädlinge sind vorläufig nur in sehr beschränktem Umfang aufgetreten.

Stand der Weingärten. Die im Anfang des Monats April noch tiefen, späterhin aber rasch zunehmenden Temperaturen waren dem Weinstock sehr zuträglich. Der Austrieb erfolgte durchweg aus den Hauptaugen, war sehr kräftig und ging gleichmäßig vonstatten. In den wärmeren Lagen des Südens sind bereits die Gescheine sichtbar; im Küsten- und Inselgebiete Dalmatiens ist der Blütenansatz zum Teil vorzüglich, zum Teil sehr gut.

In den Weingärten sind die Kulturarbeiten durch den empfindlichen Arbeitermangel und die — namentlich im Süden — übermäßige Bodenfeuchtigkeit verzögert worden.

Fachliteratur.

Süddeutsche Industrie

Die Nummer 8 des Jahrgangs 1915 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie“, Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Bericht über die Generalversammlungen der Bezirksvereine Lörrach und Pforzheim des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller. Betr.: Freigabe-Genehmigung beschlagnahmter Rohstoffe. Betr.: Beschlagnahme von Metallen. Verdingungen und Verkäufe der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven, und der Kaiserlichen Torpedowerkstatt Friedrichsort. Vertrauliche Mitteilungen. Ausnahmetarif für Roggen, Weizen und Kartoffeln sowie für landwirtschaftliche Geräte usw. nach Ostpreußen. Ausnahmetarif für Harze, wie im Spezialtarif I genannt. Ausnahmetarif für Küchenabfälle und Speisereste usw. Ausnahmetarif für rohe Jute des Spezialtarifs II. Ausnahmetarif für Zuckerrüben aus Belgien, Frankreich und Rußland. Ausnahmetarif für Rüben aller Art usw. zu Futter- und Brennereizwecken. Ausnahmetarif für landwirtschaftliche Geräte usw. nach Ostpreußen. Ausnahmetarif für Flachs roh und gebrecht. Ausnahmetarif für Spiritus (Branntwein) zur Vergällung im Inlande. Seitens Deutschlands aus Anlaß des Krieges erlassene Ausfuhr- und Durchfuhr-Verbote. Ermächtigung der Zollstellen, die Ausfuhr gewisser Waren ohne besondere Ausfuhrbewilligung zuzulassen. Auflieferung von Ausfuhrgut bei befristetem Ausfuhrbewilligungsschein. Ausfuhr nach Russisch-Polen. Aufhebung der Ermächtigung der Zollstellen die Ausfuhr von aus ausländischen Spirituosen trinkfertig hergestellten Branntweinen unter bestimmten Voraussetzungen ohne besondere Ausfuhrbewilligung zuzulassen. Erläuterung zu den Ausfuhrverboten. Aufhebung der Ermächtigung der Zollstellen, die Ausfuhr von Asbestwaren unter bestimmten Voraussetzungen ohne besondere Ausfuhrbewilligung zuzulassen. Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die in Oesterreich-Ungarn ihren Wohnsitz haben. Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. Höchstpreise für Kupfervitriol. Allgemeiner Teil: Der Versicherungsfall in der Haftpflichtversicherung von E. Rosenhagen-Berlin. Aus Mitgliederkreisen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Bügeleisenfabrikanten in Hagen i. W. hat eine sofortige Preiserhöhung um 15 Prozent vorgenommen.

Die Vereinigung der Haken-Fabrikanten hat den bisherigen Teuerungszuschlag um 5 auf 15 Prozent heraufgesetzt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Faßel-Versteigerung.
Die Gemeinde Wallstadt läßt am
Mittwoch, den 19. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathause in Wallstadt einen fetten Rinder-Faßel an den Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 53193
Wallstadt, den 14. Mai 1915.
Der Gemeinderat:
Troppmann.

HIRSCHLAND

2000 Hutblumen und Ranken zum Aussuchen jedes Stück **45** Pfg.

Eine grosse Partie **Hutformen** . . . . . Stück **1.00 2.00 3.00**

Weiss

auch dieses Jahr von der Mode bevorzugt!

Weiße Stickereien für Kinder-Kleider	Meter 0.75	1.00	1.25	bis 2.60
Weiße Stickereien für Damen-Kleider	Meter 2.35	3.50	3.85	bis 7.25
Weiße gestickte Voal	Meter 3.10	3.75	4.60	
Weiße Voal doppelbreit	Meter 1.10	1.30		

Gelegenheits-Kauf!

Weiße Stickerei-Stoffe
Mtr. 1.75 2.75 4.25 4.95 Regul. Wert 5.60 bis 7.60

Weiße Wasch-Krepp
Wert bis 2.10 . . . . . Mtr. 1.35

Weiß Frotte doppelbreit Mtr. 1.10

Ganz besonders preiswert:

Weiss Glasbattist, sehr modern, 130 cm breit . . . . . Meter **1.60**
Weisse Waschseide, doppelbreit . . . . . Meter **2.95**
Weiss China-Krepp (Crepe de chine) auch marin u. schwarz Meter **3.75**
Weisse Tupfen-Malle . . . . . Meter **75, 68** Pfg.

Hermann Fuchs

N 2, 6, Kunststrasse, am Paradeplatz.

Als erster unserer Arbeiter starb den Heldentod für sein Vaterland

Herr Wilhelm Korn

Werkzeugschlosser.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen, zuverlässigen Arbeiter, dem wir stets ein ehrendes Angedenken bewahren werden. 41288

Oberrheinische Metallwerke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Mannheim.

Statt besonderer Anzeige.

Den Tod fürs Vaterland starb am 27. März unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Reinhold Krämer

Gefreiter im 138. Infanterie-Regiment, 6. Kompagnie
im Alter von 24 Jahren. 4439

Mannheim (Dammstrasse 19a), 16. Mai 1915.

Familie Robert Krämer.

Carl Kalkhoff, Naturheilkundiger

für alle Krankheiten; Heilung chronischer Leiden mit Erfolg. Krankheitsbeschreibung ohne körperliche Untersuchung. 4294

Mannheim, L 13, 1, parterre.

Sprechstunden: Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6½ Uhr, Sonntags vormittags von 9—1 Uhr.

Kassenschränke
vollendetster Bauart.
E 4,11 **Alfred Moch** Tel. 1759
Lieferant d. Reichsbank, Rhein. Creditb. Sudd. Disc.-Ges. etc.
40572

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Beinkrämpfen, Magengeschwüre, Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Herzfehler, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, harte Schwartenbildung, trockene und nasse Flechten, Hartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 Lichtheil-Anstalt Königs C 2, 1

Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus. 1194

Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Luftkurort Selighof
Baden-Baden.

3 Minuten v. d. Endstation Fremersbergstrassenbahn.

Pension, Restauration, Kaffee

inmitten d. Waldes, 500 m über dem Meere. Elektrisches Licht, Zentralheizung. 35 Zimmer. Grosse gedeckte Terrasse. Pension von 6 M. an. 12129

Besitzer Richard und Kurt Becker.

Verband der deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren werten Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß vorgestern in Weinheim unser treues Mitglied, der Schriftsetzer

Gustav Adolf Klötzke

im Alter von 21 Jahren an der Berufskrankheit gestorben ist. 41330

Wir werden dem Verstorbenen allseit ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 16. Mai 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr in Weinheim statt.

Der Vorstand.

Den Heldentod fürs Vaterland starben von meinen im Felde stehenden 5 Söhnen

Martin Bartels, Reservist
im Alter von 24 Jahren und
Georg Bartels, Kriegsfreiwilliger
im Alter von 19½ Jahren. 41367

Die trauernde Familie: **Karl Bartels.**

Mannheim (Gartenfeldstr. 4), 17. Mai 1915.

Kirchen-Ansage.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge:

Dienstag, den 18. Mai, abends 7.30 Uhr.
Mittwoch, den 19. Mai, morg. 9.30 Uhr. Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Mittwoch, den 19. Mai, abends 9 Uhr.
Donnerstag, den 20. Mai, morgens 9.30 Seelenfeier mit Predigt: Herr Rabbiner Dr. Oppenheimer.
Donnerstag, den 20. Mai, abends 9 Uhr.

In der Clausynagoge:

Dienstag, den 18. Mai, abends 7.30 Uhr.
Mittwoch, den 19. Mai, morgens 7.30 Uhr.
" " 19. " abends 9 Uhr.
Donnerstag, den 20. Mai, morgens 7.30, Predigt: Herr Rabbiner Dr. Unna.
Donnerstag, den 20. Mai, abends 9 Uhr.

Damen-Hüte
Strauß-Federn, Reiher, Blumen
in großer Auswahl zu bekannt **billigen** Preisen.
Straussfedern-Spezialgeschäft
A. Joos, Mannheim, Q 7, 20
Telephon 5036. 30420

Seewen a. Lowerzersee. Gotthardbahnstation. — Schweiz. — 119

Bad Hotel Rössli. Idealer Ferienaufenthalt. Ruder- und Angelsport. Seebadanstalt. Prächtige Ausflüge. Alpenluft, eisenhaltige Mineralbäder im Hause. Ausgezeichnete Verpflegung. Bescheidene Preise. Prospekte durch **Frau C. Beeler.**

Einquartierung.

Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte **Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2**
Alles neu eingerichtet Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481. 41210

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40639

Wäsche-stickereien
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Falck
Kaufhaus Bogen 37
30097

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am **Dienstag, 18. Mai,** nachm. 2 Uhr im Hause Langerötterstr. 58, III. die zum Nachlaß der † Bürger, Marie Eheleute geb. Eichler gehörigen nachbenannten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung:

2 aufgerüst. nußbaumpol. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 2 Nachtische, 2 pol. Chiffoniers, 1 Regulator, 1 Divan, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegelaufs., Tis. Bilder u. Stühle, Tische, 1 Küchentisch, 1 Anrichte mit Aufsatz, Küchentisch und Stühle, Küchengeschirr und Porzellan, Weißzeug, Leib- u. Bettwäsche, Herren- und Frauenkleidung, Nippsachen, Linoleum u. sonstiges mehr. 41318

Die sehr gut erhaltenen Möbel können am Dienstag vormittag von 10—12 Uhr besichtigt und aus freier Hand gekauft werden.

Georg Landsittel
Ortsrichter
Telephon 7309.

Ankauf

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen
L. Herzmann
K 2, 19. Tel. 4296.
27815

Jetzt
die höchsten Preise für **getragene Kleider u. Schuhe.**
zahlt 30780
Kavalierhaus
J 1, 20.
1 Postkarte genügt. Komme nach auswärts

Getragene Kleider etc.
Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 31671
Kissin T 1, 10 Tel. 2700.

Geehrte Herrschaften
Endlich
erzielen Sie die höchst. Preise f. gutr. Kleider, Schuhe, Möbel, auch Speicher- u. Kellerkrempel. Off. erbitte an Frau Schwarz, S 2, 11. 1841

Ankauf

Getrag. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel aller Art. Zahle die erst. Preise.
Schepo, T 2, 9.

Verkauf

Milchgeschäft
(170 bis 180 Liter Umsatz) sofort zu verkaufen. 4087
Näh. in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes komplettes
Schlafzimmer und 51181
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Heinrich Seel
Auktionator. Q 4, 5.

Guter Hof-, Wach- od. Begleithund
billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 51195

Billig. Möbelverkauf.

Schlafzimmer m. 120 breit. Spiegelschrank, Eichen od. Nußb. Kompl. tadellose Waren v. 320 M. an. Nußbaum oder Kirschbaum dirk. Schrank staunend billig. Küchen Pitchpine oder gestrichen v. 115 Mk. an. Schöne Büfets, Nußb. od. Eichen von 135 M. an. Alle übrige Möbel nur preiswert. Möbelhaus G. M. Dietrich, K 3, 11. 51157

Lorre Kaffee-Säcke abzug. M 3, 3 Seybold's Kaffeegeschäft. 4426

Neuer eich. Diplomat, Aktenschrank sehr billig zu verkaufen. B 6, 7, 2. St. r. 4129

Ausnahme-Tage
für 4290
Weiße Blusen
5.00 4.50 2.00 **1.90**
Elegant gestickte Voile-Blusen
12.50 10.50 8.50 **6.50**
Weiße u. farbige Röcke
7.00 5.00 3.00 **1.90**
Taillenkleider
in Voile und Waschmusseline
29.00 22.50 17.50 bis **7.75**
Jackenkleider
Uebergangsjacken
Sommerjacken
Regen-Mäntel
zu den
bekannt billigen Preisen.
Damen-Konfektion
Cahn
D 1, 1 Kurzgasse 1 Treppe D 1, 1

Fahrrad, eich. Brieftaube, photograph. Apparat 30X12 billig abzugeben. N 4, 6. 2081

Für Wirte Speise-Schränkchen billig zu v. Mehplatz 7. 4441

Großer Bücher-**Kassenschrank** feuer- und diebesicher zu verk. D 1, 3, Hinterh. part. 50084

Hochherrschaftl. Speisezimmer mit 2.20 m breitem Buffet, nussbaumfarbig Mobel, erstklass. Ausf. jetzt komplett Mk. 850, ein hochfeines wenig gebrauchtes schweres Eichen Speisezimmer mit breitem Büfett komplett Mk. 600, sowie hochfeines Herrenzimmer, Schlafzimmer, einige prachtvolle Oelgemälde, Klubsessel, Chaiselongue, alles jetzt sehr billig zu verkaufen.

Möbelh. Weidmann
Mannheim, L 13, 24, am Bahnhof. 51174

Waschtisch m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 Sofaspiegel 845, z. verk. Besichtigen zwischen 1—3½ Uhr. N 4, 4, 1 Tr.

Die Mode zu billigsten Preisen

eine Sonderwoche im Haus der Gelegenheitskäufe und der billigen Manufakturwaren.

Neue Seiden 2.25

90 breite reinseidene vorzügl. **bestickte** weisse **Waschseide, weit unter Wert** . . . .

Wollmusseline 65 Pf.

Reine Wolle, neue Streifen, Tupfen usw. darunt. beste, neueste Qualität p. Meter **88,**

Weiss-Krepp 68 Pf.

feine lichte **doppeltbreite** Stoffe zu elegant. **Waschblusen** und **Kleidern** . . . . **darunter Wert bis 1.30**

Einzig sind Preise Auswahl und Güte.

Stickerei-Stoffe 1.55

nur **110 breite** feine Tupfen- und Figurenmuster auf feinem Krepp- und Voilegrund **2.50**
Ganz bedeutend unter Preis!

Schwarz-weiß Frotté 1.65

neueste **110** breite **gestreift u. klein kariert** und neue **weiße Rippen-Frottés 1.95**

Geblümt-Krepp 55 Pf.

reizende Streublümchen auf waschecht, weiß feinen Kreppgrund, weit unter Preis . . .

Schöne **Hochsommer-Stoffe** in 9 Fenstern ausgestellt.

Spezialität: Vorteilhafteste **GELEGENHEITSKÄUFE**

Planken, D 3,7, Part. u. I. Etage.

KRAMP

Einzig in seiner Art. Enorme Auswahl

Landw. Bezirksverein Mannheim.

Einladung

zu der am
Donnerstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr
im Restaurant Weinberg B 5, 4
stattfindenden

Bezirks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1914
2. Rechnungsablage pro 1914
3. Voranschlag pro 1915
4. Wahlen
6. Wünsche und Anträge

Mannheim, den 14. Mai 1915.
12124 Die Direktion.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 18. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Möbeltransportwagen, 1 Schreibmaschine, Möbel und Sonstiges.
ferner bestimmt:
Eine größere Partie Rum, Tresterbranntwein, rein. Zwetschenwasser u. Krak.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 18. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 17. Mai 1915.
Schuler, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

25 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Täter angibt, welcher die elektr. Glocken im Waldparkwege zertrümmert hat.
Beierle
Waldparkrestaurant.

Einquartierung
wird billig angenommen.
5107 **C 3, 19,** 1 Tr.

Ankauf

Schlagbrunnen,
gebrauchter, zu kaufen ges. Näh. K 4, 6, part. 4488

Fernglas
Zeiß od. Görz, welch. 6fach vergr., gebr., wird v. Soldat im Felde zu kauf. ges. Gefl. Angeb. u. Nr. 4405 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Verkauf

Gutgehendes
Konfitüren-Geschäft
in best. Lage Mannheims bill. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für alleinsteh. Frau. Zu erfr. Heinrich Lanzstr. 34, 2. St. l. 4320

Tepl.-Schreibtisch, Eisschrank, Speisezimmer, Kerb. Waschkom., Warmwasser-Apparat, Chaiselongue, Diwan, Kanapee, Kleiderschrank, Betten u. a. m. R 6, 4, Hof. 51162

Versch. Sportwagen, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Janson, R 4, 5. 50983

Bündel- und Brennholz zu verkaufen. **Beilstr. 24.** 50664

Hochelег. Schlafzimmer (fast neu) umständehalber billigst abzugeben. 51200 **G 3, 15,** 2 Trep. links.

Piano, fast wie neu, sehr billig bei 51014 **Heckel, O 3, 10.**

Gebr. Handwagen z. verk. **Schwetzingerstr. 116.** 3941

Wir verkaufen eine größere Auswahl
Speisezimmer-
Einrichtungen u. Einzelzubehörteile in bester Qualitätsausführung zu hervorragend billigen Preisen und bitten um deren unverbindliche Besichtigung.
H. Schwalbach, Söhne, Möbelmagazin B 7, 4.
Kein Laden.

Gelegenheitskauf!
Wegen Umzug sof. billig zu verkaufen eine wenig gebr. Wohnungseinricht. best. aus Speise- u. Schlafzimmer u. Küche. 51079
Otto Albers, C 3, 24, 4. Stock. Möbellager.

Vergrößerungen von Kriegern

werden in allen modernen Verfahren, auch nach unscheinbaren Photographien, Postkarten, Amateurbildern künstlerisch ausgeführt.

H. LILL, Hofphotograph, **B 5, 17/18,** Fernspr. 835.
51029

3 Arbeitspferde

mittleren Schlages, sofort zu verkaufen. 41390
Werftstraße 29.

Stellen finden

Rechnungssteller gesucht.

Ein im Gemeinderechnungswesen durchaus erfahrener Rechnungssteller wird für eine mittlere Stadt Badens gesucht.

Diesbezügl. Gesuche sind u. Angabe der Gehaltsansprüche unter „Rechnungssteller“ Nr. 41389 an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden.

Fräulein

das in Korrespondenz, Rechnen und Maschinenschreiben vollständig perfekt ist
gesucht.

Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 41392 an die Geschäftsstelle des Blattes.

40–50 M. wöch. Verdienst! 2 Provisionsreis. m. 15 M. Kaution sof. gesucht. 4497 Zu erfr. bei **Vulkan** von 11–3 nachm. i. **F 7, 13, III.**

Einem im Versicherungs-Außendienst 18088
erfahrenen Herrn
wird schon jetzt Gelegenheit geboten, sich für die kommende Friedenszeit eine Stellung zu erwerben. In der Uebergangszeit werden außer hohen Provisionen Fahrspesen vergütet. Bei annehmbaren Leistungen wird festes, wenn auch nur kleines Gehalt, gewährt. Gefl. Angebote mit ausführlichem Werdegang unt. Z. 127 F. M. an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Reisender

geg. Provision ges. Eintritt sofort. Bewerb. u. Nr. 4401 an die Geschäftsstelle.

Tüchtig. Küfer
findet sofort dauernde Stellung. 51191
F. E. Hofmann
S 6, 33.

Weichen-Schlosser
welche evtl. als **Vorarbeiter** eintreten, bei hohem Lohn f. dauernde Stellung nach Süddeutschland gesucht. Angebote unter Nr. 51208 an d. Geschäftsst.

Taillenarbeiterin
gesucht. **N 2, 2** 4397

Während der Kriegszeit, sof. großen leicht. Nebenverdienst. M. Albert & Co., Hamburg. 41391

Rechtsanwalt sucht Vertreter

für jetzt oder später. Zugendenfalls dauernde Verbindung. Zuschriften unter Nr. 51189 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zur
Bauaufsicht

eines besseren Wohnhauses in Frankenthal **Architekt** oder **Bautechniker** sof. gesucht. Zuschriften unter Nr. 51184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt wird von einer größeren Fabrik ein kräftiger und zuverlässiger **Mann** als

Bürodiener

gesucht, welcher sich hauptsächlich mit der Reinigung umfangreicher Büroräumlichkeiten zu befassen hat. Gefl. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 51196 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein tüchtiger, militärfreier 51205

Kranführer

für fahrbare Verladebrücke mit elektrischem Drehkran gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.
August & Emil Nieten
Karlsruhe-Rheinhafen.

Suche sofort einen ordentlichen
Hausburschen.
F. E. Hofmann, S 6, 33.

Büro-Fräulein

per sofort, oder 1. Juli gesucht. Dieselbe muß in **Stenographie, Schreibmaschine,** sowie leichteren **Büroarbeiten** bewandert sein. Fräulein die erst aus der Handelsschule entlassen worden sind, u. noch keine Praxis gehabt haben, wollen sich nicht bewerben.
Hirsch & Cie.,
Eisenhandlung, F 2, 5.

Büfettfräulein
gesucht
Hotel National.

Besseres Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. Juni gesucht. 51200
Zu erfragen bei **Born O 7, 14.**

Brav. fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeiten sof. oder 1. Juni gesucht.
51198 **C 4, 7** part.

Ein solides
anständig. Mädchen
das selbständig Kochen u. Hausarbeit verricht. kann, per 1. Juni **gesucht.** Zu erfrag. bei **Arthur Steinbach, S 1, 2** Laden. Kein Laden zu putzen. 51192

Reinliche Monatsfrau
die bessere Zimmerarbeit verrichten kann, auf 1. Juni gesucht 4498
Stephanienprom. 3, 4. St.

Ein gewandtes, gut empfohlenes
Mädchen
welches gut kochen und in den häuslich. Arbeiten erfahren ist, findet in besserem Hause Stelle.
Zu erfragen **O 3, 1,** 1. Treppe. 51200

Dienstmädchen
braves junges sofort ges.
Rheindammstr. 43, III.

Lehrmädchen

Schulentl. **Mädchen** mit guten Schulzeugnissen als
Lehrmädchen
für Versandabteilung sofort gesucht. 51187
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15-17.

Stellen suchen

Erfahr. Geschäftsmann (50er) sucht bei bescheid. Ansprüchen sof. Stellung. Angebote u. Nr. 4440 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Mann

38 Jahre alt, sucht Nachmittagsbeschäftig. Beruf Schlosser, übernimmt auch Hausverwaltung, kann kl. Reparat. ausf., oder bei ein. Vertrauensposten Kaution stellen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 4388

Penson. Beamter 55 J. alt, sucht Stelle auf einem Büro oder sonst. geeign. Beschäftigung. Angeb. u. Nr. 4435 a. d. Geschäftsst.

Lehrstelle
für jungen Mann mit Einjährig-Berechtigung gesucht. Anerbieten unter 51182 an die Geschäftsst.

Mädchen das Nähen und Bügeln kann sucht tageüb. Beschäftig. Zuschr. unter Nr. 4424 a. d. Geschäftsst.

Jg. Frau sucht Monatsdienst. Laden, Bureau reinigen oder Heimarbeit. Näh. S 3, 5, Stg. 2 Tr. l. 4426

Läden

Laden mit einem bis 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Küche allein, ganz od. geteilt, nahe der **Quadrate T und U 5,** sowie daselbst
Magazin mit ca. 60 □. Toreinfahrt u. größerer Hof vorhanden, preisw. per bald zu verm.
Näh. d. das Verm.-Gesch.
Jac. Geiger, S 6, 32,
part. Auskunft v. 5–7 Uhr.
3550

Werkstätte

Große Merzelstr. 27, Werkst. m. elek. Anschluß u. Lager, mit bedacht. Hof zu vermieten. 3946

Werkstätten u. helle, Licht u. Kraft, Abfüll-, Fabrik- und **Lagerräume,** mit Wasserkraft, Bahngleisanschl. f. d. Dauer od. vorübergeh. preisw. durch **Jac. Geiger, S 6, 32** zu vermieten. Ausk. v. 5–7 Uhr. 3900

Zu vermieten

F 5, 4 3. Stock, 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 4100
Näheres **F 5, 5,** Laden.

Neubau Augartenstr. 87 geräumige und gutausgestattete 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 41377

Hafenstraße 60 2. Stock Seitenb. 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vm. Näh. H 4, 26.

Richard Wagnerstr.
Feldeinberufungs wegen ist d. neuzeitgemäß ausgestattete **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör p. bald zu verm. **Kostenlos vermittelt** v. **Jac. Geiger, S 6, 32.** Auskunft 5–7 Uhr. 4007

Rich. Wagnerstr. 52
freie Aussicht, Neuzeitliche 3-Zimmerwohnung, Bad, Speisek., Besenk., Veranda u. Mansarde p. 1. Juli zu verm. Näh. part. r. 41812

Möbl. Zimmer

B 6, 7, 2 Tr., sep. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4427

C 8, 20, 4. St. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 4492

E 5, 17, 3. Stock schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 4494

E 7, 2 2 Tr., schön möbl. Zim. bill. z. vm. 4991

H 3, 15 einf. möbl. Zim. mit Bett, 15 M. im Monat, sofort an sol. Fräulein zu verm. 4328

K 2, 12, 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. Licht sow. einzeln. hübsches Zim. z. vm. 40179

Q 7, 8, part., schön möbl. Zim. zu vermieten. 49181

Große Merzelstr. 7, pt. rechts, Nähe d. Hauptbahnh. freundl. sonn. möbl. Zim., elektr. Licht, Zentralh. p. sof. od. spät. z. v. 43233

Richard Wagnerstr. 26 3. St. lks., f. möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht zu v. 5059

Richard Wagnerstr. 26 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafz.-el. Licht, Bad, sof. z. v. 40126

MARCHIVUM

Gelegenheitskäufe

Sweater Jetzt Stück **85** Pf. **1.10, 2.35**

Regulärer Wert M. 0.85 bis 3.95

Sweater-Kleidchen
Sweater-Anzüge
Gestrickte Anzüge

weit im Preise ermäßigt

Kittel-Kleidchen Jetzt Stück **68, 95** Pf. **1.35**

Regulärer Wert M. 1.25 bis 3.00

Herm. Fuchs

N 2, 6 Kunststrasse beim Kaufhaus **N 2, 6**

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Montag, den 17. Mai 1915

46. Vorstellung im Abonnement D

Viel Lärm um Nichts

Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare
Spielleitung: Emil Reiter

Kassenöff. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem ersten u. zweiten Akte größere Pause

Kleine Preise.

Am Großh. Hoftheater

Dienstag, 18. Mai. Abonn. A 47 kleine Preise

Die Nibelungen

Anfang 7 Uhr

Apollo-Theater. Täglich 8¼ Uhr
Kanonenfieber

Großh. Hoftheater Mannheim

Als 7. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfennig für den Platz im Neuen Theater kommt am Mittwoch, den 19. Mai 1915

„Sturmidyll"

Lustspiel in 3 Akten von F. Graudenz und W. Sterk zur Aufführung.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Dienstag, den 18. Mai, vormittags 11—1 u. nachmittags 3—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Im übrigen kommen die Karten Mittwoch, den 19. Mai, vormittags 10 bis 1 Uhr an der Hoftheaterkasse zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 15. Mai 1915. 4630

Hoftheater-Intendanz.

Deutsches Teehaus

O 6, 9

empfiehlt während der Kriegszeit **einfaches Abendbrot** bestehend in: 40730

verschied. Wurstsorten,
oder Leberspatzen
„ Kartoffelklöße
„ Pfannkuchen
„ heiße Würstchen mit Salat und
1 Portion Tee 75 Pfg.

Dasselbe mit 1 kl. Flasche Wein 1 Mk.
1 Portion Tee m. Butterbrot u. Marmelade 50 Pfg.
Vorzügliches Spaten-Bier, Export-Bier, Weißbier, Kriegsbier, Kriegskuchen.
Erfrischende Eis-Getränke.

Blumen, Federn, Reiher!

Niederlage eines 43715

Engros-Lagers

Verkauf zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

J. Weinberg, B 2, 15 part.

Gelegenheitskauf.

Münsterrahmkäs

für Wirte u. Colonialwarengeschäfte billig zu verk.
Dalbergstr. 40 (Tel. 1061) **Langstr. 44, Mittelstr. 9.**

Beachten Sie unsere

Ausstellung

D 1, 1 im Hause **D 1, 1.**

Billige Seiden-Stoffe

1 grosser Posten
Farbige Foulennes 2.95 Mk.
ca. 110 cm breit, in vielen Farben für Kleider u. Blusen. Enorm billig . . . Jeder Meter

1 grosser Posten
Doppelbreite Kleider-Seide 2.75 Mk.
ca. 100 cm breit in allen mod. Farben darunter auch marine u. schwarz, gute Paillet-Ware Gelegenheitskauf . . . . Meter

1 grosser Posten
Crêp de Chine 3.90 Mk.
ca. 110 cm breit, unbedingt solide Ware. Die grosse Mode. Extra billig . . . Jeder Meter

1 Posten
Blusen-Seide 85 Pf.
in gemustert und glatt darunter sehr gute Qualität, zum Aussuchen . . . . . per Meter

1 Posten
Glatte Foulard-Seide 98 Pf.
ca. 60 cm breit in vielen Farben für Kleider und Blusen. Enorm billig . . . Jeder Meter

Beachten Sie unsere

Ausstellung

D 1, 1 im Hause **D 1, 1.**

Samson & Co
Mannheim D 1, 1
Paradeplatz
nur 1 Etage

Neue Ausstellung

in 5 modernen Schaufenstern
zeigen deutlich
dass wir stets das bieten

was modern ist.

Verkauf nur auf der Etage.

Vorwiegend

Bestickte Stoffe.

Die ganze Woche Reklame-Verkauf in

Wasch-Stoffen.

Samson & Co
Mannheim D 1, 1
Paradeplatz
nur 1 Etage

Der Verkauf findet

nur 1 Treppe hoch statt.

Enorme Auswahl.

Billige Wasch-Stoffe

1 grosser Posten
Weiße bestickte Batiste 58 Pf.
in sehr vielen Tupfenmustern für Kleider u. Blusen. Extra billig . . . . . Jeder Meter

1 grosser Posten
Weiße bestickte Voiles 2.45 Mk.
ca. 120 cm breit, der gefragte Mode-Artikel in sehr sparten Mustern, sehr grosse Auswahl Jeder Meter

1 grosser Posten
Bestickte Tupfen-Voiles 1.95 Mk.
ca. 120 cm breit, 4 verschiedenfarbigen Tupfen für Kleider und Blusen. Regulärer Wert bis 4.50 Mk. . . . Jeder Meter

1 grosser Posten
Doppelbr. weiße Wasch-Voiles 98 Pf.
ca. 110 cm. breit, schöne eleg. Qualität für Kleider u. Blusen. Enorm billig . . . Jeder Meter

1 grosser Posten
Reinwollene Mousseline 78 Pf.
volle Breite, in hell u. dunkel mit und ohne Bordüre ganz erstklaß. Fabrikat Jed. Meter

Der Verkauf findet

nur 1 Treppe hoch statt.

Enorme Auswahl.

Deutsche Frauen kauft keine ausländischen Korsetts!

Einkaufs-Erleichterung!

Meine diesjährigen **Frühjahrs-Neuheiten** verkaufe ich zu ganz besonders **ermäßigten Preisen.**

Spezialität: **Korsetts nach Maß**
hergestellt in **eigenen Werkstätten** unter Garantie tadellosen Sitzes.

Brusthalter und Untertaillen in großer Auswahl.

Arnold Obersky

D 1, 5-6 **MANNHEIM** **D 1, 5-6**
Telephon 3571. **Pfälzer Hof.**

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-Röcken u. Kinderkl. 41169 **O 3, 12** 4 Treppen.

Max Hankh
N 3, 13b
entfernt peinlichst durch neues Verfahren
Hühneraugen, Hornhaut
ist schmerzlos u. gefahrl.
97999

Piano vermietet Demmer, L'hafen. 4229

Natürliche
Erfrischungs-Wässer
Kurwässer
Heilwässer
in stets frischer Füllung empfiehlt
Hauptniederlage:
Peter Rixius
Mineralwasserversandhaus
D 6, 9—11
Telephon 4795.

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, II.
98578

Die große u. schöne Auswahl

garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie **Blumen, Federn, Hutformen**

finden Sie stets zu billigsten Preisen bei

N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9

Kunststraße.

97332

Prima Apfelwein

versendet v. 20 Ltr. an in Kordflaschen / gegen
versendet v. 50 Ltr. an in Leihfässern / Nachnahme.
Die J. Württbg. Apfelweinkelterei Sulz a. Neckar
16869

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommend. Haararbeiten, z. d. billigst. Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.
41077

Eilt! Garantiert nächste Woche!
27. Mai Ziehung der

Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

2327 Geldgewinne bar ohne Abzug

27000 M.

Hauptgewinn

10000 M.

2326 Geldgewinne

17000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer** Straßburg i. Els., Langstr., Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr. In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt R 4, 19 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn und sonstige Losverkaufsstellen.

N 2, 2 Weinstube N 2, 2
Zimmermann.